Abendpost

1 Cent. — Chicago, Montag, den 25. Mai 1891. — 5 Uhr-Ausgabe. — 3. Jahrgang. — No. 123.

Telegraphische Depeschen.

(Geliefert von der United Preß.)

Inland.

Ein deutsch-amerikanisches Denkmal.

Long Branch, N. J., 25. Mai. Die „New Era Monument Association" hat jetzt ihre Thätigkeit aufgenommen. 1854 verunglückte das Schiff „New Era" mit 400 deutschen Auswanderern; 200 ertranken oder starben an Erschöpfung. Jetzt soll zum Andenken ein großartiges Denkmal errichtet werden. Das Deutschthum und seine Presse im ganzen Lande interessiren sich dafür.

Der „Heiland" der neuen Partei.

Washington, D. C., 25. Mai. Es wird versichert, daß der Senator und Millionär Stanford von Californien der Bannerträger der in Cincinnati gegründeten neuen Partei im Jahre 1892 sein wird.

Oberst Weber kam ihnen zu Hilfe.

New York, 25. Mai. Peter van Zimmer, welcher 167 Acres Land in der Nähe von Warsaw, Wis., besitzt, und seine hübsche Tochter Leopoldine kamen auf der „Augusta Victoria" hier an und wurden in die Barge Office gebracht. Mit ihnen kam Carl Wirtz, welcher sich mit Leopoldine sehr intim eingelassen hatte, aber sehnlichst wünschte, sie zu heirathen. Davon wollte jedoch der Vater durchaus nichts wissen, denn er hatte für das Mädchen schon einen reichen Mann im Westen „bestimmt". Da legte sich der Einwanderungs-Commissär Weber in's Mittel und sagte, er werde Frl. Leopoldine nach Europa zurücksenden müssen, wenn sie Carl nicht heirathen dürfe. Fünf Minuten nachher fand schon die Trauung statt.

Merkwürdiger Scheintod-Fall.

Montpellier, Vt., 25. Mai. Die Freunde von Frau Mary Norton, der Gattin von Allesha Norton, sind sehr getheilter Meinung darüber, ob sie lebendig oder todt in den Sarg gelegt wurde. Frau Norton hatte die Grippe gehabt, starb anscheinend, und es wurden die gewöhnlichen Begräbnißvorkehrungen getroffen.

Unmittelbar vor dem Begräbniß wurde der Sarg noch einmal geöffnet, und da bot sich ein gräßlicher Anblick; der Körper lag halb umgekehrt, die Arme, welche über die Brust gekreuzt worden waren, hatten sich nach dem Kopf erhoben und das Gesicht sah noch sehr lebensgleich aus. Man nahm den Körper aus dem Sarg, und die Bevölkerung der ganzen Umgegend strömte herbei und sah ihn an. Drei Tage lang berieth man, was man thun sollte; schließlich wurde eine alte Kanone geholt und direct neben dem Körper abgefeuert, welcher sich aber nicht im Geringsten mehr rührte. Darauf erfolgte das endgiltige Begräbniß, obwohl Viele noch jetzt nicht an den Tod glauben wollten.

Tod einer Riesendame.

New York, 25. Mai. Mariette Mullaney wurde vor 68 Jahren hier geboren. Schon als erwachsenes Mädchen war sie ungewöhnlich groß und schwer, und nach ihrer Verheirathung wurde sie noch „gewichtiger". Sie konnte kaum die Wohnung No. 45 Hamilton Str. (das älteste Haus der Stadt) benutzen, welche sie nach dem Tode ihres Gatten bezog. Am Freitag starb sie am Rothlauf, und als der Coroner kam und die Leiche maß, fand er, daß der Sarg 7 Fuß lang, 3 Fuß 6 Zoll breit und 2 Fuß 3 Zoll tief sein mußte.

Zwei Nächte wurde über dem Leichnam die bekannte irische Todtenfeier, mit Schnaps und Pfeifen, abgehalten, und unter ungeheurem Zudrang fand gestern das Begräbniß statt, das indeß große Schwierigkeiten verursachte. Schon das Herausbringen des Sarges aus dem Hause war beinahe unmöglich, und der Leichenbestatter konnte keinen seiner Wagen benutzen. Die Todte hatte stets eine Abneigung dagegen, sich wiegen zu lassen; doch muß sie mindestens 3½ Centner schwer gewesen sein. Jetzt hat sie auf dem „Calvary-Friedhof" keine Wohnungsnoth mehr zu leiden.

Ein gemeiner Dieb.

New York, 25. Mai. Der 19jährige Clerk George Dowling wurde verhaftet, weil er in der Kirche an Ost 43. Str., woselbst er sich für die Nacht versteckte, die Armen-Sammelbüchsen erbrochen und deren Inhalt geraubt hatte. Dowling war erst vor einer Woche aus der Bundeshauptstadt gekommen, wo er angesehene Verbindungen hat.

Selbstmord einer Philosophin.

Frankfurt a. M., 25. Mai. Minna Mainländer, Schwester des socialphilosophischen Schriftstellers Ph. Mainländer und selber auf diesem Gebiet thätig, beging aus Noth Selbstmord, indem sie sich die Kehle durchschnitt. Ph. Mainländer hatte vor 10 Jahren gleichfalls Selbstmord begangen.

Angekommene Dampfer.

New York: „Gothia" von Hamburg; „La Bretagne" von Havre; „Alaska" von Liverpool; „Ethiopia" von Glasgow.

Liverpool: „Arizona" von New York.

Havre: „La Champagne" von New York.

Wetterbericht.

Für die nächsten 18 Stunden folgendes Wetter für Illinois: Regenschauer; voraussichtlich wird es am Dienstag kälter, und die Winde schlagen in Nordwinde um.

Aus der Vorzeit.

Parkersburg, W. Va., 25. Mai. In nächster Nähe unserer Stadt hat man soeben ein vorgeschichtliches Dorf ausgegraben, dessen Inhalt den Forschern eine Fülle des interessantesten Materials liefert.

In's Schwarze verschossen.

Newark, N. J., 25. Mai. Emma, die schöne Tochter des geachteten Bauschreiners George L. Zellhofer, entwickelte eine rasende Liebesleidenschaft für einen farbigen Hutmacher Namens W. Layton. Ihr Vater entsetzte sich vor dieser Verbindung, und Emma verschwand schließlich aus dem Elternhaus, um mit dem Gegenstande ihrer Anbetung zusammenzuleben. Der Vater ist darüber so außer sich gekommen, daß er bewacht werden muß, damit er nicht Selbstmord begeht. Layton lebte schon einmal vor Monaten mit einer Weißen und drei Kindern zusammen; er weigert sich anzugeben, wo er Emma untergebracht hat.

Tödtliche Bienenstiche?

Burlington, N. J., 25. Mai. Harry Wittmeyer, das 2jährige Kind von Oskar Wittmeyer, hatte gestern Nachmittag ein seltsames Unglück. Er lief mit seinem Vater in dem Garten herum, wo Tags zuvor ein Bienenkorb aufgestellt worden war, und kam diesem sehr nahe. Da flog eine große Biene heraus, kroch zum Entsetzen des Vaters dem Kinde in das Ohr und stach fort und fort. Das Kind hatte gräßliche Qualen zu erdulden und alle Versuche des Vaters, die Biene zu entfernen, waren erfolglos. Selbst dem Arzt gelang dies nur mit großer Mühe. Man verzweifelt an dem Aufkommen des Knaben.

Ausland.

Völlige Bahnverstaatlichung.

Berlin, 25. Mai. Dem Kaiser ist es sehr darum zu thun, daß die Eisenbahnen in Deutschland baldigst vollkommen verstaatlicht werden, und dies war auch der Hauptgrund dafür, daß Minister Maybach, welcher diese Aufgabe nicht hatte durchführen können, zur Abdankung veranlaßt wurde. Kaiser Wilhelm theilt in diesem Punkte durchaus die Bismarck'schen Ideen: ein großes, vom Reich controllirtes Bahnnetz zu haben, das ebenso vollständig, wie z. B. die Artillerie oder Cavallerie, dem allerhöchsten Commando zu Gebote steht. Dieser Plan soll zeitig genug verwirklicht werden, daß er in einem etwaigen Kriege von Nutzen ist.

Deutsche Colonialpolitik.

Berlin, 25. Mai. Der Colonialrath des deutschen Reiches wird am 1. Juni in Berlin zusammentreten und sich über die besten Mittel besprechen, die deutschen Besitzungen, namentlich in Ostafrika, zu entwickeln. Der jüngste Angriff auf eine deutsche Expedition im Kamerungebiet wird der Gegenstand einer eingehenden Untersuchung bilden, und wahrscheinlich wird eine Expedition zur Züchtigung der Eingeborenen abgehen, welche die That verübten.

Des Rumänenkönigs Jubiläum.

Berlin, 25. Mai. Aus Bukarest wird gemeldet, daß das 25jährige Krönungsjubiläum des Königs Karl mit großem Pomp gefeiert wurde. Der deutsche Kaiser war durch Herrn von Bülow, Gesandten in Bukarest, vertreten, und der Erbprinz von Hohenzollern vertrat die Familie, zu welcher König Karl gehört. Da Kaiser Wilhelm während der Woche in Ostpreußen auf der Jagd war (auf dem Gut des Grafen Dohna), so fällt es etwas auf, daß er nicht selber nach Rumänien kam, zumal König Karl der einzige souveräne Hohenzollernfürst neben ihm selbst ist. Das Jubiläumsfest dauerte einen Tag und eine Nacht; die Attaches der russischen Gesandtschaft empfingen dabei besonders viele Aufmerksamkeiten.

Zweiundzwanzig Ertrunkene.

Berlin, 25. Mai. Ein Schiff mit einem großen Cargo kenterte am Samstag auf der Havel, und 22 Angestellte ertranken.

Bayrische Raupenplage.

München, 25. Mai. Abermals sind in den bayrischen Wäldern Mengen von Raupen aufgetaucht und vermehren sich unheimlich rasch. Vielfach bekämpft die ganze Bevölkerung gemeinsam das Uebel, und die Schulen sind geschlossen worden, damit die Kinder mithelfen können. Die katholischen Bischöfe haben in Hirtenbriefen ihre Geistlichkeit angewiesen, besonders um das Ende dieser Heimsuchung zu beten und denjenigen Mitgliedern ihrer Gemeinde, welche sich der Ausrottung der Raupen widmen wollen, auch Sonntagsarbeit zu diesem Zwecke zu gestatten. Doch weigern sich viele Priester, diese Erlaubniß auch auf die Zeit während des Gottesdienstes auszudehnen, und es ist dieserhalb zu manchen Streitigkeiten gekommen. Die Plage herrscht in ganz Oberbayern bis zum Bodensee vor und bedroht ganz Süddeutschland. In Württemberg und Baden sind auch bereits ungezählte Tausende von Bäumen durch die Raupen verdorben worden, welche absolut nichts Grünes übrig lassen.

Egyptische Augenkrankheit.

Bremen, 25. Mai. Durch russische Einwanderer ist die egyptische Augenkrankheit hierher verpflanzt worden, und man berechnet, daß jetzt 5000 Personen dahier an derselben leiden. Man sah sich genöthigt, alle Schulen zu schließen.

Abenteuerlicher Klatsch.

Berlin, 25. Mai. Die Umstände des vor Kurzem dem Kaiser zugestoßenen Unfalles mit der Troika, welche ihm der Zar verehrt hatte, bildeten den Gegenstand einer geheimen Untersuchung, aus der jetzt Verschiedenes bekannt wird. Menzel, der Kutscher, welcher die Troika lenkte, war bei seinem Verhör sehr aufgeregt und gestand endlich, daß er die Troika, als das mittlere der drei Pferde scheu wurde, absichtlich wider einen Baum laufen ließ, um Schlimmeres abzuwenden und das Leben des Kaisers zu retten. Heißblütige Russenhasser deuten darauf hin, daß es sehr wohl im Einklang mit dem allgemeinen moskowitischen Charakter stände, wenn etwa der Zar mit dem Geschenk ein Attentat auf das Leben des deutschen Kaisers beabsichtigt hätte, indem er ihm gefährliche Pferde sandte, sowie ein Gefährt, dessen Benutzung für Unkundige schon an sich eine sehr bedenkliche Sache ist. Andere weisen diese Theorie zwar zurück, aber der Unfall hat allgemeinhin einen sehr schlimmen Eindruck gemacht. Die Troika wird nie wieder benutzt werden und es wird Alles geschehen, um die Person des Kaisers künftighin gegen Unfälle zu schützen, deren er in einem einzigen Jahre mehr erlitten hat, als irgend einer seiner Vorgänger in seinem ganzen Leben. Es ist nicht allgemein bekannt geworden, daß auch kürzlich im Wildpark das Pferd des Kaisers stürzte, diesen auf den Boden schleuderte und beinahe auch mit den Hufen ihn am Kopf getroffen hätte. Und als der Kaiser in einer Yacht die Spree hinauffuhr, fiel der Fahnenstock einer Brücke, unter welcher das Fahrzeug passirte, mit großer Wucht auf das Verdeck und hätte um ein Haar mehrere von dem Gefolge niedergeschlagen. Sogar die erwähnten Schutzmaßregeln haben einen neuen Unfall im Gefolge gehabt, dem man eine böse Vorbedeutung beilegt. Der kaiserliche Rittmeister Schwartz hatte ein neues Pferd für den Kaiser einzubrechen; gestern stürzte er aber von dem noch ungezähmten Renner und trug schwere Verletzungen davon, denen er heute erlag.

Die Reichen „kicken" gegen Steuern.

Berlin, 25. Mai. Die abgestufte Einkommensteuer, welche im preußischen Landtag, lediglich auf den vom Kaiser ausgeübten persönlichen Druck hin und sehr gegen den Willen des Herrenhauses, angenommen wurde, verursacht bereits große Unzufriedenheit. Die reichen Classen behaupten, daß bei den gegenwärtigen Zinsraten auf die besten Werthpapiere die Steuer einen großen Theil ihres Einkommens verschlingen werde, zumal die Beamten sich geneigt zeigen, das Gesetz stramm durchzuführen. Andererseits freuen sich die Socialisten; sie sagen, das Gesetz sei ein unverkennbarer Schritt in der Richtung ihres Programms. Dem reichen Grundadel mit seinem festbestimmten Einkommen ist das Gesetz ganz besonders verhaßt, und sein Geschrei nach Widerruf ist groß.

Der preußische Finanzminister hat böses Blut in Süddeutschland erregt mit dem Versuch, die Inhaber von Privat-Obligationen und Actien zu besteuern. Nach dem besagten neuen Staatsgesetz ist das ja zulässig; aber die Inhaber dieser Papiere wohnen nicht allein in Preußen, und die Bayern und Württemberger sträuben sich mit aller Macht dagegen, daß auch sie mit hineingezogen werden.

Der englisch-portugiesische Zwist.

London, 25. Mai. Die jüngsten Nachrichten aus Afrika haben große Aufregung in London sowie Lissabon hervorgerufen. In Lissabon hat, trotzdem Portugal über seine Finanznoth noch nicht ganz hinweg ist, die kriegerische Stimmung wieder die Oberhand gewonnen und das Volk ruft nach Rache gegen die Britisch-Südafrikanische Compagnie, anläßlich der kürzlichen Zusammenstöße derselben mit den Portugiesen. Eine kriegerische Demonstration bedeutenderen Umfanges ist jedoch für Portugal zur Zeit gänzlich ausgeschlossen.

Die englischen Behörden werden bald die „Ehre" haben, zwei Abgesandte des mächtigen Afrikanerkönigs Gungunhama zu empfangen, dessen Länder hauptsächlich innerhalb des von Portugal beanspruchten Gebietes liegen. Gungunhama bittet um britischen Schutz und erklärt, daß er nichts mit den Portugiesen zu schaffen haben wolle. Er ist ein Schwager von Lebungu, dem König der Matabelen; dieser schickte vor einiger Zeit ebenfalls Abgesandte nach England und war über ihren Bericht von der Großartigkeit und Pracht des Schlosses Windsor und der Stadt London so erstaunt, daß er ihnen nicht glaubte und den Befehl gab, sie lebendig zu braten; ein englischer Missionär rettete sie von diesem Schicksal, erfuhr aber später zu seinem Entsetzen, daß der König dafür zwei seiner Sklaven habe braten lassen, da er bereits sein Wort gegeben, daß irgend Jemand abgemurkst werden müsse.

Jene Pulverexplosion.

Rom, 25. Mai. Die Untersuchung bezüglich der jüngsten furchtbaren Pulverexplosion in der Vorstadt Posso Pantaleo ergibt, daß das Pulvermagazin stark überladen war; allem Anscheine nach wurde die Explosion direct durch Erschütterung veranlaßt, welche durch vorüberfahrende Züge verursacht war. Der Untersuchungsausschuß empfiehlt, aneingefülltes Pulver vorsichtiger zu behandeln und von Bomben u. s. w. getrennt zu halten.

Omnibuskutscher-Strike.

Paris, 25. Mai. Hier striken die Omnibuskutscher. Ihre Hauptforderung ist 12stündige Arbeitszeit. Sie nahmen eine so drohende Haltung ein, daß die Compagnien längere Zeit nicht wagten, Omnibusse mit anderen Kutschern laufen zu lassen. Als dies endlich versucht wurde, gab es sofort Krawall. Die Polizei stellte die Ruhe wieder her und verhaftete u. A. den Präsidenten der Kutscher-Union.

Zuviel Ehre.

St. Petersburg, 25. Mai. Es wurde hier eine Ehrenmedaille geprägt zur Anerkennung des Muthes, welchen Prinz Georg von Griechenland gezeigt haben soll, indem er den Zarewitsch in Japan bei der bekannten Tempel-Affäre gegen die wüthenden Angriffe der Religionsfanatiker vertheidigte. Den neuesten Berichten zufolge aber wurde der Polizist, welcher den Zarewitsch anfiel, zuerst von mehreren anderen Japanesen gepackt und unschädlich gemacht, und erst dann schlug der Prinz den völlig Wehrlosen aus Leibeskräften mit einem Stock auf den Schädel.

Verhaßter Polizist.

Hamburg, 25. Mai. Gestern Abend wurde der Polizist Kümmel auf der Straße angeschossen und furchtbar geschlagen. Er war den Socialisten sehr verhaßt. Sein Aufkommen ist zweifelhaft.

Telegraphische Notizen.

— Ein Wolkenbruch verursachte in Culver Gulch, Idaho, einen Schaden von $40,000.

— Die jüdischen Fleischer in New York sind ebenfalls im Begriff, einen „Trust" zu bilden, welchem die Verringerung der Anzahl solcher Fleischergeschäfte alsbald folgen soll.

— Der in Burlington, Vt., verstorbene John R. Hollenbeck war wahrscheinlich derzeit der älteste Freimaurer des Landes. Er wurde am 11. Febr. 1792 geboren.

— Zu Columbus, O., schossen der Tingeltangelbesitzer Morris und mehrere Frauenzimmer auf Polizisten, welche Sonntagfrüh die Räume neben dem Theater untersuchten und feststellen wollten, ob nicht, entgegen dem bürgermeisterlichen Verbot, berauschende Getränke bei den Vorstellungen verkauft würden. Doch wurde bei der „Belagerung" Niemand verletzt.

— Gelegentlich des 70. Geburtstages von Pfarrer Kneipp, dem berühmten bayrischen Wasserdoctor, haben dessen Anhänger die Gründung eines Weltverbandes für die Verbreitung der „Kneipperei" beschlossen.

— Eine Entdeckung bezüglich der französischen Ausstellung in Moskau erregte große Sensation. Die Ausstellung war in Geldverlegenheiten und wandte sich, um die Gefühle des Ausschusses nicht zu verletzen, heimlich an die jüdisch-russischen Kapitalisten Grünewald und Poltiakoff; diese lieferten ein Darlehen gegen Hinterlegung von 1,200,000 Einlaßkarten als Sicherheit, bekamen aber später Streit mit dem Ausschuß und beanspruchten die Controlle über das Eintrittsgeld der Ausstellung. Der Zar war wüthend, als er hörte, daß die Ausstellung in die Hände der verhaßten Juden kommen sollte, und um ein Haar hätte er den geplanten großartigen Besuch fallen lassen. Der französische Minister des Aeußern nahm sich der Angelegenheit gleichfalls lebhaft an. Nach dem letzten Berichte ist die Sache beigelegt.

— In Berlin insultirte ein Trupp angeheiterter Soldaten in einer Vorstadtstraße eine Anzahl Arbeiter, worauf es zu einer blutigen Keilerei kam; eine Abtheilung Kavallerie mußte die Kämpfenden trennen. Die Brüder Lüder, Freiwillige vom 46. Infanterieregiment, wurden getödtet, und ein Arbeiter Namens Schirmer erlag seinen Verletzungen.

— Immer mehr Berichte treffen über die gegenwärtige Heuschreckenplage in Algier ein. Die Heuschrecken bilden oft auf der Landstraße förmliche Hügel und behindern sogar den Karawanen-Verkehr.

— In einem Anfall von Melancholie sprang der Redacteur des demokratischen „Beobachter" in Stuttgart aus einem Fenster seiner Wohnung und blieb todt liegen.

— Der Strike in der pennsylvanischen Cokeregion ist völlig beendet, und allem Anschein nach werden die niedrigen Frick'schen Lohnsätze jetzt auch von anderen Gesellschaften eingeführt.

— Die Einwanderung aus Deutschland nach den Ver. Staaten betrug in dem bis jetzt verstrichenen Theil des Rechnungsjahres 86,664 Köpfe, gegenüber 69,467 in derselben Zeit des Vorjahres; die aus Oesterreich-Ungarn stieg von 40,598 auf 53,675, die aus Polen von 5156 auf 19,976, die aus Italien von 34,310 auf 51,153. Nur die Einwanderung von Irland und Großbritannien ging von 86,994 auf 86,611 herab.

— Lord Romilly stieß im Wohnzimmer seines Palastes in London zufällig eine Paraffinlampe um, und das entstehende Feuer kostete ihm und zwei weiblichen Dienstboten das Leben.

— Der junge amerikanische Geistliche Ayers, welcher in der englischen Kapelle zu Berlin predigte, wurde von einer liebestollen, deutschen Dame wochenlang förmlich verfolgt, und letztere drohte schließlich, sich vor seinen Augen umzubringen; Ayers wandte sich an den amerikanischen Gesandten Phelps, dieser setzte sich mit der Familie der Dame in Verbindung, und die Liebesrasende sitzt jetzt in einem Asyl für Geisteskranke.

Aus der Stadthalle.

Die mit Entlassung bedrohten Polizisten erhalten eine Gnadenfrist.

Verlegenheiten des Polizeichefs.

Chef McClaughry war heute nicht in der Lage, mit der angekündigten „General-Ausfegerei" zu beginnen, wenigstens war bis Mittag noch nichts in dieser Hinsicht geschehen.

Der Grund zu der Verzögerung liegt angeblich darin, daß der Chef die Ausmusterung noch weiter ausdehnen will, als dies bisher geplant war. Anstatt die Veränderungen nur unter den Kommandirenden vorzunehmen, will der Chef dieselben nun auch in umfassender Weise auf die Mannschaften ausdehnen, — kurz, eine gänzliche Umgestaltung der „Force" steht bevor.

Am meisten Kopfzerbrechen macht Herrn McClaughry die durch den Mangel an „Cash" nothwendig gewordene Reduction der Anzahl der Patrolmänner. Ueberall, wo er bereits inspizirte, hat er gefunden, daß eher mehr als weniger dieser Sicherheitswächter nöthig sind. Eines scheint der Chef jedoch nicht in Betracht zu ziehen, nämlich daß, wenn er die Mannschaften nicht, wie es häufig vorkommt, in den Dienst reicher Corporationen stellte, dieselben sich viel besser dafür verwenden ließen, dem Strolchen- und Banditenthum Einhalt zu thun.

Detectiv Joseph Hennedy von der Central-Station ist entlassen worden, weil er den Schankkellner Ike Bessington in Berrys Wirthschaft in der Nähe des „Chicago Opera House" mit vorgehaltenem Revolver zwingen wollte, ihm Getränke auf Credit zu verabfolgen. Hennedy wurde erst am 3. April angestellt.

Producirte sich als Köchin.

Einer reichen Erbin excentrischer Streich.

Vor etwa 10 Tagen kam von St. Louis die Nachricht, daß eine reiche junge Erbin aus Plattsburg, Mo., Namens Julia McMichael, die sich seit einigen Wochen bei Verwandten in erstgenannter Stadt aufhielt, verschwunden sei.

Sofort wurden die sensationellsten Gerüchte über gewaltsame Entführung und Gefangenhaltung laut, bis sich jetzt die Sache in äußerst prosaischer Weise aufgeklärt hat. Julia, die seit einiger Zeit nicht „richtig im Kopf" sein soll, verließ St. Louis und fuhr statt nach Hause nach Chicago und vermiethete sich bei der Frau des Alderman Kerr als Dienstmädchen.

Am vorigen Freitag begann sie jedoch, sich nach den „Fleischtöpfen Egyptens", resp. nach Hause zurückzusehnen und gab ihrer Herrin die nöthigen Aufschlüsse über ihre Persönlichkeit. Ihre Verwandten wurden dann sofort benachrichtigt und holten sie bereits am Samstag Abend nach Hause.

Ein Wink mit dem Zaunpfahl.

In der Polizeistation an der Stanton Ave. liegt ein Bericht, welcher folgendermaßen lautet: „Das Grundstück No. 3035 Armour Ave. befindet sich in gesundheitsschädlicher Verfassung, indem dort seit Monaten große Düngerhaufen liegen. Besagtes Grundstück ist Eigenthum des Richters Thomas Bradwell von der Armory Polizeistation."

Richter Bradwell sollte dem Beispiel seines Kentucky'er Collegen folgen, welcher sich eines Tages im Stadium höchsten Katzenjammers eine gesalzene Strafpredigt hielt und sich dann um $5 bestrafte, welche Summe er eigenhändig der Kasse des Polizeigerichts überlieferte.

Jugendlicher Taschendieb.

Der etwa 16jährige Adam Petrowski von 349 Carpenter Str. wurde heute von Richter Kersten auf einen Monat in die Bridewell geschickt, weil er gestern Nachmittag der Frau William Anson von 306 E. Chicago Ave. im Lincoln Park das Portemonnaie aus der Tasche gezogen hatte.

Nur drei Jahre Zuchthaus.

Richter Kettelle hat heute Vormittag den Thomas J. Buckley, welcher im letzten Januar in der Betrunkenheit seine Frau erschoß, zu drei Jahren Zuchthaus verurtheilt. Buckley erfreute sich, ehe er die That beging, stets eines guten Rufes.

Kurz und Neu.

* Der alte Dieb Thomas Burns wurde heute wieder einmal vom Richter Eberhardt auf sechs Wochen nach dem Arbeitshaus geschickt. Burns hatte mehrere künstliche Beine in seinem Besitz, über deren Erwerb er sich nicht auszuweisen vermochte.

* In Charles Willson erwachte gestern Nachmittag in der Anderson'schen Wirthschaft, No. 45 Milton Ave., die Erinnerung an seine frühere „Cowboy"-Carriere so mächtig, daß er ein kolossales Schießeisen ergriff und damit den Gästen unter den Nasen herumfuchtelte. Er wurde entwaffnet und heute von Richter Kersten um $5 und die Kosten gestraft.

* Richter Eberhardt verschob heute die Verhandlungen gegen die beiden Spieler Richard Willson und Lee Suphers auf morgen. Beide wurden von den Polizisten Hoffman und Smith dabei überrascht, als sie in einem Hause der W. Madison Str. des edlen Hazardspieles pflegten.

Herzlosigkeit der Hospitalbeamten.

Ein Masernkranker muß in einem Logirhaus Unterkunft suchen.

Sie weigern sich, einen schwerkranken Mann aufzunehmen.

Welches Schicksal der fremden Arbeiter wartet, im Fall dieselben von einer Krankheit heimgesucht werden, läßt sich aus einem Vorfall, welcher sich gestern zutrug, nur zu klar ersehen. John Dalton nämlich, ein Mann, der vor ungefähr 3 Monaten nach Chicago kam und seit einem Monat bei der Contraktoren-Firma McArthur Bros. im Jackson Park beschäftigt war, erkrankte plötzlich schwer an den Masern.

Ein Ambulanz-Wagen wurde gerufen und der Kranke vermittelst desselben nach dem County-Hospital gebracht. Hier erklärten jedoch die Beamten, daß sie ihn unter keinen Umständen aufnehmen würden und alle Bitten und Drohungen Seitens der Polizei waren umsonst. Man brachte den Kranken nach der Polizei-Station an der Harrison Str., allwo die Beamten zuerst beabsichtigten, ihm ein Lager im Stall zurecht zu machen. Die Furcht vor Ansteckung verhinderte jedoch diesen Plan. Später wurde ein nochmaliger Versuch im Hospital gemacht, Dalton dort unterzubringen, doch mit demselben Resultat, wie beim ersten Male.

Schließlich gaben die Polizisten dem Kranken Geld, mit welchem er sich nach einem billigen Logirhause an der Clark Str. begab!

Heute Morgen erschien die Schwester des Kranken, die in No. 896 Illinois Str. wohnende Frau Boyd, in der Polizeistation und erkundigte sich nach dem Schicksal ihres Bruders. Dieselbe gab sich im Laufe des Vormittags alle mögliche Mühe, seine Unterbringung im Hospital durchzusetzen, konnte aber nichts weiter erreichen, als daß der County-Agent die Ueberführung des Kranken nach dem Armenhause anordnete.

Unfreiwillige Reisende.

Die Polizisten Ward und Howe arretirten heute früh im Hause 80½ S. Halsted Str. die beiden Kerle Ed. Shay und Matt Cullom auf den Verdacht hin, daß dieselben in voriger Woche einen Diebstahl in Milwaukee verübt hätten. In dem Zimmer fanden die Blauröcke einen Beutel mit $50 versteckt. Ein später aus Milwaukee angekommener Polizeibeamter identifizirte die beiden Gefangenen als die gesuchten Diebe und nahm sie mit nach dort zurück.

Jones freigesprochen.

Der 16jährige E. L. Jones wurde heute von Richter McConnell von der Anklage, den Tod des zwölfjährigen George Anderson verschuldet zu haben, freigesprochen.

Der kleine Georg ist, wie sich unsere Leser entsinnen werden, kürzlich an einer Verletzung gestorben, die er beim Baseballspiel erlitten hatte, und Jones stand unter dem Verdachte, ihm dieselbe beigebracht zu haben. Die jugendlichen Ballspieler, welche damals bei der Parthie gewesen und heute als Zeugen erschienen waren, erklärten einstimmig, daß Georg durch einen von unbekannter Hand geschleuderten Stein getroffen worden sei.

Nachklänge einer wüsten Osterfeier.

Vor dem Polizeirichter von Lake View stand heute der polnische Arbeiter Josef Tosmer, des thätlichen Angriffs auf seinen Landsmann Femy Toski beschuldigt. Nach der Anklage soll Josef dem Kläger bei der großen Prügelei und Schießerei, welche am Ostersonntag in der Wirthschaft an der Ecke der Hill Str. und Southport Ave. stattfand, einen wuchtigen Hieb mit einem Todtschläger über den Kopf versetzt haben.

Der Angeklagte bestreitet entschieden, eine derartige Waffe benutzt zu haben und erklärte sich bereit, Zeugen dafür beibringen zu wollen, daß er Niemanden angegriffen, sondern sich bei der allgemeinen Keilerei lediglich seiner Haut gewehrt habe.

Richter Boggs vertagte die weitere Verhandlung bis zum 2. Juni und stellte Tosmer bis dahin unter $200 Bürgschaft.

Prügelten den Condukteur.

Richter Kersten strafte heute die Gebrüder Emil und Edward Radisch um je $5, weil sie den Straßenbahnconducteur Peter Overbilling, von 136 Dayton Str., gestern nachdrücklichst durchgeprügelt hatten. Die Feindseligkeiten zwischen den Parteien datiren vom gestrigen Vormittage, als der Conducteur den Edward Radisch wegen angeblich ungebührlichen Betragens mit Gewalt von der Car entfernen mußte.

Nachbarlicher Zwist.

In dem Hause No. 24 Star Str. herrscht zwischen der Hausbesitzerin, Frau Anna Reiter, und ihrer Miethérin, Frau Anna Balken, ein bitterer Zwist, welcher sich am Freitag derart zuspitzte, daß man sich gegenseitig einsperren ließ. Richter Kersten stellte die beiden Frauen, als sie heute, als Klägerinnen und Beklagte zugleich, vor seinem Tribunal erschienen, unter je $400 Friedensbürgschaft.

Brandstiftung befürchtet.

Die Northwestern Bahn durch Feuer geschädigt.

Am Samstag Abend zwischen 9 und 10 Uhr brachen auf den Rangirbahnhöfen der Northwestern Bahn an der 15. und Jefferson Str. und an der Jefferson und Desplaines Str. an verschiedenen Stellen zugleich Brände aus, welche zwar Dank den Bemühungen der Feuerwehr schnell gelöscht wurden, nichtsdestoweniger aber bei den Beamten der Gesellschaft einen sehr peinlichen Eindruck hervorgerufen haben, da dieselben die Ueberzeugung hegen, daß sie einer wohlorganisirten und entschlossenen Bande ruchloser Brandstifter gegenüberstehen.

Es sind sowohl von Seiten der Eisenbahn, als auch seitens unserer Sicherheitsbehörden alle Hebel in Bewegung gesetzt, der Schuldigen habhaft zu werden, bis jetzt wurde indeß kein greifbarer Erfolg dieser Bemühungen gemeldet. Die Bahnhöfe sind polizeilich besetzt und ein Picket von 10 Mann patroullirt zwischen denselben umher.

Der angerichtete materielle Schaden beträgt etwa $2000. Der Trödler Abraham Stringski von No. 49 Meager Str., wurde auf den Bahn-Geleisen, welche er, um das Feuer aus der Nähe anzusehen, betreten hatte, von einer Locomotive niedergeworfen. Der Bedauernswerthe erlitt einen Schädelbruch und mußte in das County-Hospital befördert werden.

Dem Criminalgericht überwiesen.

John Hickey, Patrick Donovan und Thomas Cichty benutzten die Abwesenheit ihrer Wirthin, Frau Montgommery von No. 16 N. Green Str., um in deren Zimmer einzubrechen. Eben hatten die Diebe die Schiebladen des Kleiderschrankes ausgeräumt, einige darin gefundene Schmucksachen in ihre Taschen gleiten lassen und dann den Koffer Zwecks Durchsuchung nach ihrem Zimmer geschafft, als Frau Montgommery heimkehrte. Ein sofort herbeigerufener Polizist betrat die Stube der Hallunken und fand dieselben beim Aufbrechen des Koffers beschäftigt. Alle drei wurden nach der Desplaines Str. Station abgeführt und heute vom Richter White unter je $800 Bürgschaft an das Criminalgericht verwiesen.

Des Diebstahls beschuldigt.

Thomas Meyers wurde heute beim Richter La Buy angeklagt, Kaffee im Werthe von $200 aus einem Güterwagen der Chicago & Northwestern Bahn gestohlen zu haben. Der Angeklagte bekannte sich „nicht schuldig" und wurde bis zu seinem am 2. Juni stattfindenden Verhör unter $1000 Bürgschaft gestellt.

Albert Denmark soll sich morgen wegen Schuhdiebstahls vor Richter White verantworten. Derselbe ist beschuldigt, in den No. 145 W. Madison Str. belegenen Schuhladen eingebrochen zu sein und mehrere Paar Schuhe annektirt zu haben. Denmark wurde erst nach langer Jagd von dem Polizisten Mitchell eingeholt und nach der Desplaines Str.-Station gebracht.

Bei der Arbeit getödtet.

Der 20jährige Frank Carleen von 13 Cleveland Ave. wurde heute früh um 9 Uhr bei seiner Arbeit in der H. Paepcke'schen Sägemühle am Fuße der Illinois Str. getödtet. Der Genannte bediente eine Kreissäge, als plötzlich eines der zu durchschneidenden Bretter zurück und dem bedauernswerthen jungen Mann mit ungeheurer Gewalt gegen den Magen geschleudert wurde. Der Tod trat sofort ein.

Wegen Mißbrauch der Post.

Gustav Fuchs, ein wohlbekannter Cigarrenverkäufer, dessen Office sich in No. 34 Wabash Ave. befindet, wurde heute durch einen Bundesmarschall wegen Mißbrauch der Post verhaftet und durch den Bundes-Commissär Hoyne bis zum 2. Juni unter $500 Bürgschaft gestellt.

Fuchs soll an seinen ehemaligen Compagnon Joseph Krause, der sich gegenwärtig in New York befindet, Postkarten beleidigenden Inhalts geschrieben haben.

Davis und Seipp sollen Aufschluß geben.

County-Anwalt Walker stellte heute beim Richter Tuley den Antrag, daß die früheren County-Schatzmeister George R. Davis und William C. Seipp gezwungen würden, die Banken anzugeben, in welchen sie seiner Zeit die öffentlichen Gelder hinterlegt hatten. Davis und Seipp wurden angewiesen, innerhalb 20 Tagen ihre Antwort einzureichen.

* Der Hilfsclerk im Countygericht, James Halligan, starb gestern Abend in seiner Wohnung, No. 3120 Portland Ave. am Typhus.

* Die Firma Crane & Co., deren Röhrenfabrik sich an der Ecke der Randolph und Desplaines Str. befindet, ist von der „Columbia Construction Co." in New York im Bundes-Kreisgericht wegen Nichteinhaltung eines Kontraktes auf Zahlung von einer Million Schadenersatz verklagt worden.

* Das neue Hotel an der Ecke der Michigan Ave. und 22. Str., an dessen Fundament bereits gearbeitet wird, soll den Namen „Lexington Hotel" erhalten. Dasselbe wird 10 Stockwerke hoch sein und 370 zum Theil unter einander in direkter Verbindung stehende Zimmer enthalten.

Abendpost.

Erscheint täglich, ausgenommen Sonntags.

Herausgeber: THE ABENDPOST COMPANY.

181 Washington Str......Chicago.

Telephon No. 1498 und 4046.

Preis jede Nummer .... 1 Cent
Preis der Sonntagsbeilage .... 2 Cents
Durch unsere Träger frei in's Haus geliefert wöchentlich .... 6 Cents
Jährlich, im Voraus bezahlt, in den Ver. Staaten, portofrei $3.00
Jährlich nach dem Auslande, portofrei $5.00

Redakteur: Fritz Glogauer.

Um die Vertragsfreiheit des Arbeiters sind manche Menschenfreunde etwas gar zu sehr besorgt. Das Obergericht von Pennsylvanien z. B. ist bekannt dafür, daß es alle Arbeiter-Schutzgesetze für verfassungswidrig erklärt, weil dieselben angeblich das Recht des Arbeiters zur Abschließung von Verträgen beschränken. Jetzt soll nun auch der Gouverneur Fifer von Illinois Bedenken tragen, die Bill zu unterzeichnen, welche das sogenannte Trucksystem abschafft und die Auszahlung aller Arbeitslöhne in baarem Gelde anordnet. Der wackere Staatsvater soll Zweifel darüber hegen, ob es recht ist, dem Arbeiter zu „verbieten“, daß er seinen Lohn in Gestalt von Waarenanweisungen herausnimmt und am Lohntage keinen blanken Cent nach Hause bringt.

Ueber diesen Punkt sollte der biedere Führer sich so schnell wie möglich beruhigen. Denn es wird ihm wohl bei einiger Ueberzeugung klar sein, daß die „Freiheit“ des Arbeiters durch nichts so sehr gewahrt wird, als durch die Auszahlung mit landesüblichem, überall giltigem und jederzeit umsetzbarem Gelde. Wer seinen Lohn in Gestalt von baarem Gelde in der Tasche hat, der kann seine Einkäufe machen, wo es ihm beliebt, also auch in dem Laden der Gesellschaft, für die er arbeitet. Er ist durchaus nicht gezwungen, anderswo zu kaufen und wird es wahrscheinlich auch nicht thun, wenn ihm die Gesellschaft seine Bedürfnisse zum niedrigsten Marktpreise und in guter Beschaffenheit liefert. Wer dagegen eine Anweisung auf den Laden seiner sogenannten Arbeitgeber erhält, die nur in jenem Laden anerkannt wird, der muß offenbar nehmen, was ihm der Verwalter dieses Ladens zu geben für gut findet. Wo bleibt in diesem Falle die Freiheit des Arbeiters?

Derartige Finten ziehen heutzutage überhaupt nicht mehr. Es weiß nachgerade jedes Kind, daß hinter der angeblichen Besorgniß um die Freiheit des Arbeiters nichts weiter steckt, als Sympathie mit einer Rotte von ganz besonders selbstsüchtigen und herzlosen Capitalisten. Jeder anständige Arbeitgeber zahlt aus eigenem Antriebe seine Leute in baarem Gelde aus, und zwar womöglich jede Woche. Nur die „seelenlosen“ Corporationen suchen ihre Arbeiter durch Vorenthaltung des Baargeldes oder durch möglichst lange Hinausschiebung der Zahltage „mürbe zu machen“ oder grade heraus gesagt, zu versklaven. „Den Kerlen“ das Bewußtsein beizubringen, daß sie von der Gnade und Barmherzigkeit ihrer Herrn abhängig sind und morgen verhungern müssen, wenn sie heute herausgeworfen werden, — das ist ein Hauptvergnügen niedriger Seelen. Gouverneur Fifer kann getrost sein politisches Testament machen, wenn er sich wirklich auf die Seite der Grubenbosse und ähnlicher Protzen stellt.

Mit der Neugründung von Parteien ist man hierzulande ebenso schnell bei der Hand, wie mit der Auslegung neuer Riesenstädte, aber die papierenen Parteien wachsen ebenso wenig, wie die aufgemalten und aufgepufften „Metropolen“. Windbeutel, Plänemacher, Kartenhausbauer und Schwindler bemühen sich wohl aus Sümpfen und Morästen herrliche Straßen und Parks hervorzuzaubern, aber es gelingt ihnen höchstens, einige Dumme zu betrügen und einige Lämmer zu scheeren. Halbübergeschnappte Weltverbesserer, seichte Demagogen, vom Größenwahn befallene Mittelmäßigkeiten, abgetakelte Politiker und hungrige Aemterjäger versuchen es immer wieder, an die Stelle der alten corrupten Parteien eine ideale politsche Neubildung zu setzen, aber das dumme Volk hat zu ihnen nun einmal kein Zutrauen. Doch ist es immerhin interessant, zu beobachten, was für sonderbare Käuze das intelligenteste und praktischste Land der Erde beherbergt. Wenn man z. B. die Platform der soeben in Cincinnati gegründeten Reformpartei liest, so muß man sofort an den berühmten Chor von hunderttausend Narren denken.

Etwas Methode liegt freilich auch in diesem Wahnsinn. Die edlen Reformatoren, welche alles Unrecht aus der Welt verbannen und der reinen Tugend zum Siege verhelfen wollen, denken vor allen Dingen an sich selber. Ihre Schulden sollen von der Regierung mit dem Schwamm ausgelöscht, ihnen soll der nervus rerum in unbeschränkter Menge zinsenlos zur Verfügung gestellt und ihre übrigen höchst bescheidenen Ansprüche an ein menschenwürdiges Dasein sollen vom Staate, d. h. von den Steuerzahlern, so rasch wie irgend möglich erfüllt werden. Arm in Arm und mit der rechten Hand in des Nachbars linker Hosentasche fordern sie ihr Jahrtausend in die Schranken.

Der amerikanische „Staat“ ist womöglich noch etwas ohnmächtiger, als sein nachtwächterliches europäisches Vorbild. Er kann genau so viel und nicht ein Haar mehr, wie die ganz gewöhnlichen Philister, die ihm das Geld liefern. Ohne Steuern keinen Steuerfresser — vulgo Staat. Es nimmt sich deshalb urkomisch aus, die „Idealisten“ mit von echter Tugend getränkter Begeisterung über die erbärmlichen Menschen herziehen zu sehen, welche so gemeine Begriffe von den Aufgaben des Staates haben. Die ideale Staatsauffassung gipfelt in dem Satze, daß die Einen hergeben müssen, was die Anderen verbrauchen wollen.

Mit der Ehrfurcht der amerikanischen Soldaten vor ihren Vorgesetzten, sagt der Commandant von Walla-Walla, ist es neuerdings sehr schlecht bestellt. Die breite Kluft, welche früher die gemeinen Soldaten von den Offizieren trennte, ist immer enger geworden, und in Folge dessen ist auch die unbedingte Unterwerfung des Gemeinen unter den Willen des Offiziers geschwunden. Auf diese betrübende Erscheinung führt der Commandant, der schon seit 30 Jahren dem Heere angehört, die Thatsache zurück, daß die Soldaten der Garnison von Walla vor einigen Wochen alle Schranken der Disziplin durchbrachen, das dortige Gefängniß erstürmten und einen Spieler lynchten.

Es spricht aber gerade nicht zu Gunsten der amerikanischen Officiere, daß sie das Heer nur mittels der „Ehrfurcht“ im Zaume zu halten vermögen. Die knechtische Demuth vor Höhergestellten gehört an und für sich nicht in eine demokratische Republik hinein und paßt am wenigsten in das Zeitalter der Aufklärung. Im bürgerlichen Leben wird man ohne sie ganz gut fertig und erzielt sogar weit bessere Ergebnisse mit der verständigen, freiwilligen Unterredung, als man früher mit der willenlosen Unterwerfung zu erzielen im Stande war. Dieselbe Erfahrung wurde während des Bürgerkrieges in dem riesigen Freiwilligen-Heere gemacht. Wenn alle die in West Point ausgebildeten Officiere ohne die Methode des alten Dessauers nicht auskommen, so wird die Schuld wohl an ihnen selber liegen.

Lokalbericht.

Aus Cicero.

Wirthschaft und „Gemeinschaden“ gleichbedeutend.

In der letzten, regelmäßigen Sitzung des Gemeinderathes wurde eine Verordnung betreffend „Gemeinschäden“ dahin amendirt, daß ein öffentlicher Platz im Orte, in welchem berauschende Getränke verkauft werden, als ein Gemeinschaden zu betrachten sei. Bewilligt wurden $75,000 zur Bestreitung nothwendiger Ausgaben für das laufende Fiscaljahr, hauptsächlich aber zur Verbesserung der Madison Str. zwischen Robinson und Harlem Ave. Der Contrakt für Verbesserung der Marion Str. wurde an Andrew Yaicks für $10,985 vergeben.

Verbesserungen an der Westseite gewünscht.

Gegen 100 Grundeigenthümer versammelten sich am Samstag in Van Burens Halle an der Madison Str. zu dem Zweck, für die Einführung einer Anzahl Verbesserungen an der Westseite zu agitiren. Herr Alexander White führte den Vorsitz und erklärte in einer einleitenden Rede, wie nöthig es sei, daß ein größerer Theil der für öffentliche Verbesserungen bestimmten Gelder als bisher für die Westseite verwendet werden solle. Vor allen Dingen seien bessere elektrische Beleuchtung, Straßenbahnen 2c. nöthig. Ald. Martin von der 12. Ward wurde zum Sprechen aufgefordert. Derselbe meinte, daß allerdings für die Westseite bis jetzt weniger gethan worden sei als für die Südseite, doch sei der Grund dafür in dem Mangel an Geld zu suchen.

Herr Henry Greenebaum unterbreitete darauf eine Resolution, welche die Wünsche der Versammlung enthält und dem Stadtrath unterbreitet werden soll. Nach Annahme dieser Resolution erfolgte Vertagung.

Eine Lection für Armour & Co.

Dem ChefSanitätsbeamten dahier wurde am Donnerstag mitgetheilt, daß eine Abtheilung Arbeiter in der Nähe von Graylord Station, an der Chicago, Milwaukee & St. Paul Bahn, damit beschäftigt seien, eine „Car“-Ladung Dünger abzuladen. Einige Beamte wurden sofort an Ort und Stelle geschickt, allwo sie vier Arbeiter Namens Herman Berns, John Frause, Gustav Koosky und Alex. Doemig verhafteten. Die Genannten sind nunmehr durch den Richter Julian in Irwing Park um je $50 bestraft worden. Da es sich indessen herausstellte, daß der betreffende Güterwagen mit dem Dünger aus Armours Schlachthaus in den Stockyards geschickt worden war, so wurde auch die Firma noch obendrein angewiesen, denselben unverzüglich über die Stadtgrenze schaffen zu lassen. Armour wird nun wahrscheinlich auch noch für die den Arbeitern auferlegte Strafe aufzukommen haben.

Bernhard Feind in zweifelhafter Stellung.

Bekanntlich wurde am Samstag der neue städtische Chef-Ingenieur ernannt und gleichzeitig angekündigt, daß der bisherige Ingenieur Cooke als erster Assistent beibehalten werden soll. Nun hat aber Herr Bernhard Feind diese Stellung inne und derselbe muß sich entweder eine Degradirung gefallen lassen, oder es müßten zwei erste Assistenten bezahlt werden. Es hat jedoch den Anschein, als ob man Herrn Feind auf gute Art hinausdrängeln wollte, was für das Ingenieurs-Amt von großem Nachtheil sein würde, da der Genannte höchst tüchtig in seinem Fach ist.

Aus dem Wasseramt.

Superintendent Lorrimer vom städtischen Wasseramt wurde heute Morgen gefragt, ob es wahr sei, daß für sein Departement mehr Leute ernannt worden seien, als gebraucht würden. Herr Lorrimer erwiderte, daß dies allerdings der Fall sei, doch hätten die ernannten Leute, welche nicht beschäftigt würden, bis jetzt keine Bezahlung erhalten und würden auch nichts bekommen, bis sie thatsächlich in Dienst träten. Viele der alten Leute seien vorläufig nicht zu entbehren, und aus diesem Grunde hätten die Neuernannten einfach zu warten.

Drainage-Angelegenheiten.

Berichte und Kostenanschläge des Ingenieurs.

Der in der letzten Versammlung der Drainage-Commission vorgelegte Bericht des Oberingenieurs Artingstall enthält die Kostenanschläge für vier verschiedene Linien, betreffend den Lauf des zu erbauenden Canals zwischen Bridgeport und Summit. Aus den dem Bericht beigegebenen Karten ergiebt sich unter Anderem, daß für sämmtliche vier Routen ein niedrigstes, stetiges Stromvolumen von 300,000 Cubikfuß Wasser mit einer Tiefe von nicht weniger als 14 Fuß in Aussicht genommen ist.

Die in Rede stehenden Routen laufen wie folgt:

1) Vom westlichen Ende des Süd-Armes des Chicago Flusses an der Western Ave. durch die „Ogden Ditch“ bis Summit.

2) Von der Kreuzung des Illinois & Michigan Canals und der „SouthFork“ bis Summit.

3) Vom Ende der „South Fork“ in der Nähe der Western Ave. westlich bis zur 39. Str. und von da bis zum Illinois und Michigan Canal bis Summit.

Die vierte vorerwähnte Linie soll bis zum Canal dieselbe sein, doch soll sie denselben kreuzen und dann nordwestlich bis zur „Ogden Ditch“ und von da bis Summit führen.

Die Kostenanschläge stellen sich folgendermaßen:

Für die Linie No. 1......$2,108,791
Für die Linie No. 2......$3,367,313
Für die Linie No. 3......$2,689,872
Für die Linie No. 4......$2,227,392

Der Bericht wurde entgegengenommen und dem Comite für Ingenieur-Arbeiten überwiesen.

Die demokratischen Candidaten für die Richterämter.

In der am Samstag abgehaltenen Convention der „regulären“ Demokraten einigte man sich nach langen Debatten auf folgende 11 Candidaten für die Richterwahl: Murray F. Tuley, Frank Baker, Rich. W. Clifford, Thomas A. Moran, S. P. McConnell, Thomas G. Windes, Jesse Cox, William G. Ewing, L. P. Boyle, Henry McKey und John W. Showalter.

Feuer.

Die Immanuel Baptisten-Kirche ein Raub der Flammen.

In der Immanuel Baptisten-Kirche, an der Ecke von 23. Str. und Michigan Ave., brach gestern Vormittag, während des Sonntagsschulunterrichts, ein Brand aus. Der Kinder bemächtigte sich, als sie sich der Gefahr, in welcher sie schwebten, bewußt wurden, ein panischer Schrecken. Es hat jedoch glücklicher Weise, trotz der Verwirrung und des Gedränges, die dem Feuer folgten, keines von ihnen an Leib und Leben Schaden gelitten. Das Gotteshaus aber brannte total nieder. Der pecuniäre Schaden wird auf $45,000 geschätzt. Man vermuthet, daß das Feuer in Folge eines fehlerhaften Schornsteins entstand.

Dieselbe Kirche wurde bereits im Jahre 1879 von einem großen Brandschaden heimgesucht. Der Gottesdienst wird bis auf Weiteres in der Messias-Kirche abgehalten werden.

Ein an der Ecke der 41. Str., nahe den Geleisen der Santa-Fe-Bahn gestandenes, unbewohntes zweistöckiges Holzhaus brannte gestern Abend um elf Uhr bis auf den Grund nieder, ohne daß man wußte, auf welche Weise das Feuer entstand. Das Gebäude gehörte der Santa-Fe-Bahn und wurde früher als Hotel benutzt. Der angerichtete Schaden beläuft sich auf $2500.

Bedenklicher Unfall.

Der Rechtsanwalt August van Glahn unternahm gestern Nachmittag in Begleitung seiner Gattin eine Spazierfahrt. In der Dearborn Ave., vor dem Hause 161, öffnete die Dame ihren Sonnenschirm, wodurch das junge, feurige Pferd derart erschreckt wurde, daß es scheute und sich bäumte und den Wagen umwarf. Die Insassen wurden auf das Pflaster geschleudert und Herr van Glahn recht bedenklich, seine Gattin leicht verletzt. Der Erstere mußte in das Alexianer-Hospital aufgenommen werden. Seine Wohnung befindet sich 719 Fullerton Ave., seine Office im Tacoma Gebäude.

Bliesen das Gas aus.

Wm. Jacobs und Ernest Clark, zwei junge Leute im Alter von 21 resp. 16 Jahren, kamen am Samstag früh von Norfolk County, England, hier an und nahmen in dem Kosthaus der Frau L. Walden, 961 N. Clark Str., Quartier. Am Samstag Abend beim zu Bette gehen bliesen sie das Gaslicht aus und gestern wurden Beide steif und starr in ihrem Bette aufgefunden. Jakobs war todt, während es gelang, Clark wieder in's Leben zurückzurufen.

Der „diebessichere“ Geldschrank.

Einbrecher statteten in der Nacht vom Freitag auf Samstag dem Möbelladen von Spiegel & Co., 241—251 Wabash Ave., einen Besuch ab, erbrachen den „diebessicheren“ Geldschrank und verließen mit einer Beute von $500 in Baar und einer Anzahl Schmucksachen unbehelligt das Lokal. Die Polizei tappt im Dunkeln.

Vom Straßenbahnwagen getödtet.

Dem John Codman von No. 279 S. State Str., welcher am Samstag Abend verunglückte, als er an der North Ave. einen Straßenbahnwagen der Halsted Straßen-Linie besteigen wollte, wurde zunächst im Alexianer-Hospital ein Bein abgenommen. Heute Vormittag indessen bereits verschied er in Folge der erhaltenen Verletzungen, resp. der Amputation.

Die Weltausstellung.

Vergebung der Contrakte zur Erbauung der Halle für Bergwerks-Erzeugnisse und Maschinen.

Verschiedenes.

Die Bewerbungen von ca. 30 Contraktoren betreffend die Errichtung und Completirung der Minengebäude wurden am Samstag Nachmittag eröffnet und eine Anzahl der Contrakte an die Mindestfordernden vergeben. Nach bisheriger Berechnung wird die Herstellung besagter Gebäude nur $218,186 kosten, während ursprünglich $275,000 veranschlagt waren.

Die meisten der Contrakte sind auswärtigen Firmen überlassen worden. So erhielt die Firma Burnett, Record & Chapman in Minneapolis die Zimmermannsarbeiten für $99,500; die „King Bridge Co.“ in Cleveland die Eisenarbeiten für $57,525; Burnett, Recard & Chapman in Minneapolis die Stucatur- und andere Gipsarbeiten für $2,100 und dieselbe Firma die Anstreicher- und Glaserarbeiten für $5,700 zugesprochen. Mit der äußeren Ausschmückung wurde die hiesige „Philipson Decoration Co.“ betraut und erhält dafür $34,800, während die Modellirarbeiten an Leopold Bonnet von hier für $4,835 (Originale) und $965 (Duplicate) vergeben wurden.

Die Dacharbeiten, einschließlich der Lichteinfälle, werden erst später vergeben werden, da eine Aenderung an den Plänen vorgenommen werden soll.

Ein Vertreter der Firma J. G. Braun & Co., deren Office sich in 379 Süd Paulina Str. befindet, erschien heute in unserem Redaktionslokal und theilte uns mit, daß die Firma Manstedt & Co., die in Kalk bei Köln (Deutschland), bedeutende Faconeisen-Walzwerke besitzt, beschlossen hat, die Ausstellung zu beschicken. Genanntes Hüttenwerk wird hier durch die Firma Braun & Co. vertreten.

Die Ausstellung und die Arbeiter.

Herr Samuel Gompers, Präsident der „American Federation of Labor“ sandte an den Arbeiter-Ausschuß für die Weltausstellung eine Depesche, in welcher er empfiehlt, unter allen Umständen an der Forderung eines Minimallohnes festzuhalten. Der Ausschuß hat in Folge dessen in einer am Samstag Abend abgehaltenen Versammlung beschlossen, eine Delegation zu den Weltausstellungs-Direktoren zu senden und um den Wortlaut der Klausel zu ersuchen, welche mit Bezug auf Achtstundenarbeit und Schiedsgerichte in den mit den Kontraktoren einzugehenden Vereinbarungen aufgenommen werden soll.

Im Jackson Park wird gegenwärtig wieder besonders rüstig gearbeitet. Vier Baggermaschinen sind thätig, um die nöthige Vertiefung der Kanäle, Seen und Teiche zu bewerkstelligen. Es heißt, daß im Juli 15,000 und im August bereits 30,000 Mann dort beschäftigt sein werden.

Arbeiter-Angelegenheiten.

Die hiesigen Dachdecker, welche sich vor Kurzem organisirten, nehmen jede Gelegenheit wahr, um ihre Organisation zu stärken, und zwar vor Allem zu dem Zweck, sobald als möglich einen höheren Lohnsatz und kürzere Arbeitszeit zu erzielen. Gestern Nachmittag fand in Mathias Halle an der Ecke von Halsted und De Puyster Str. eine Versammlung statt, welche von über 300 Dachdeckern besucht war. Es wurde bekannt gegeben, daß die Union von jetzt ab im „Building Trades Council“ vertreten sein wird.

Die Röhrenleger sind ebenfalls äußerst rührig, um in nächster Zeit mit Forderungen bezüglich einer Verbesserung der Lohnliste und der ausschließlichen Beschäftigung von Unionleuten vor die Contraktoren zu treten. Eine Versammlung fand gestern Nachmittag in No. 106 DeKoven Str. statt, bei welcher über 100 neue Mitglieder aufgenommen wurden. Es wurde die Absicht ausgesprochen, die im Jackson Park beschäftigten Arbeiter in die Union aufzunehmen und dann dort mit obigen Forderungen den Anfang zu machen.

In einer gestern abgehaltenen Versammlung des Councils der Arbeitsritter wurde die Betheiligung an der im nächsten Herbst stattfindenden Demonstration beschlossen.

Duell im Jackson Park.

Gestern früh fand im Jackson Park ein Säbelduell statt, in welchem einer der Duellanten, Graf Rudolph Kalnoky, ein Neffe des bekannten Staatsmannes, Grafen Kalnoky, am Halse verwundet wurde.

Eine mißliebige Bemerkung, welche von einem Gaste des Richelieu Hotels über die Schauspielerin Mittie Atherton, zu deren Verehrern der Graf zählt, gemacht wurde, soll diesem Veranlassung zu der Forderung gegeben haben. Man sagt übrigens, daß der Herr, der eine so schneidige Klinge führte und den Heißsporn nach allen Regeln der Kunst abfertigte, sich ebenfalls um die Gunst der Theaterprinzessin bemühte. Es mag deshalb wohl auch ein gutes Theil Eifersucht mit im Spiele gewesen sein. Kalnokys Gegner war ein Kentuckyer.

Kein Zuwachs gewünscht.

Die hiesigen russischen Juden erklären sich gegen die Masseneinwanderung ihrer Landsleute.

Die jüdischen Organisationen in hiesiger Stadt, deren Zweck es ist, arme frisch eingewanderte Glaubensgenossen zu unterstützen, haben sich mit aller Entschiedenheit dahin erklärt, daß sie einen weiteren Zuzug nicht wünschen. Um dieser Erklärung mehr Nachdruck zu geben, haben sie sich geweigert, einen Theil der von Baron Hirsch offerirten Schenkung von $2,500,000 entgegenzunehmen, weil sie durch Annahme dieses Geldes sich verpflichten würden, für die Ankömmlinge, welche in Massen auf dem Wege nach den Vereinigten Staaten sind, zu sorgen.

Die von den hiesigen Hebräern abgegebenen Erklärungen lassen an Deutlichkeit nichts zu wünschen übrig. Es wurde den auswärtigen Comites, welche in New York sowohl als auch in europäischen Hafenplätzen zu dem Zweck bestehen, gemaßregelte und nothleidende Rassegenossen zu unterstützen, die Mittheilung gemacht, daß Chicago durchaus nicht der geeignete Platz für die Einwanderer sei. Man habe hier mehr als genug zu thun, um alle die Familien, welche sich bereits hier befinden, mit dem zum Leben Nothwendigsten zu versehen.

Herr Francis E. Kiß, der Superintendent der jüdischen Unterstützungs-Gesellschaft, welcher seinen Posten bereits seit 1871 versieht, machte über die Sachlage folgende Mittheilungen: „In Chicago befinden sich etwa 12,000 russische Juden, von denen ein großer Theil von allen Mitteln entblößt hier ankam. Hatte der Ankömmling ein Handwerk gelernt, so versahen wir ihn mit Werkzeugen, verschafften ihm einige Kundschaft und setzten ihn so in Stand, sich das für's Leben Nöthigste zu verdienen. Derartige Fälle waren und sind leicht zu erledigen, doch anders verhält es sich mit solchen, wo der Ankömmling nichts gelernt hat und ebenfalls ohne Mittel ist. Wir versuchten indessen auch solche Leute in irgend einer Weise zu beschäftigen und bis jetzt haben wir ohne besondere Schwierigkeiten operirt, doch wäre es unmöglich, allen gerecht zu werden, falls der sich unterwegs befindende Einwandererstrom nach Chicago gelenkt werden sollte.“

Unglücklicher Ausgang eines Scheibenschießens.

Der 21jährige Glasschleifer Jacob Bittle liegt im County-Hospital an einer Schußwunde im Unterleib darnieder, welche ihm am Samstag Nachmittag von seinem Freunde, dem in gleichem Alter stehenden Glasschleifer Hosey, in Adams Schießgallerie, No. 73 W. Madison Str., beigebracht wurde. Beide vertrieben sich die Zeit mit Schießübungen, und auf bis jetzt unaufgeklärte Weise entlud sich der Revolver in Hoseys Hand, wobei die Kugel dem Freunde in den Unterleib drang.

Hosey, sowie auch Bittle erklären, daß ein unglücklicher Zufall gewaltet habe, dagegen soll ein Knabe, dessen Namen man aber bis jetzt noch nicht ermittelt hat, gehört haben, daß dem Schuß ein Wortwechsel vorausging. Die Polizei hat Hosey in Haft genommen und in einer Zelle untergebracht, wo er den Verlauf der Verletzungen Bittles abzuwarten hat. Bittle ist der Sohn des Polizisten gleichen Namens und als ein anständiger junger Mann bekannt.

Eigenartiger Todesfall.

Die Frau des Polizei-Lieutenants E. Cosgrove, von der Maxwell Str. Station, starb gestern in ihrer Wohnung, 196 Henry Str., unter bedauerlichen Umständen. Vor einigen Tagen kaufte sich die Verstorbene in einem Laden der Stadt ein Paar Glace-Handschuhe und zog dieselben sofort an. Wie sich jetzt herausgestellt hat, ist etwas von dem zum Färben der Handschuhe verwendeten Stoff in eine kleine offene Wunde der Frau gedrungen, wodurch Blutvergiftung und schließlich der Tod herbeigeführt wurden.

Kurz und Neu.

* Die Mitglieder des Legislatur-Ausschusses für die Staats-Wohlthätigkeitsanstalten trafen auf ihrer Inspektionsreise durch den Staat gestern hier ein und inspizirten das County-Armenhaus. Heute reisen sie nach Elgin weiter.

* Der alte Chicagoer Ansiedler Mark Kimball von 2108 Prairie Ave. liegt an der Rippenfell-Entzündung so schwer krank darnieder, daß sein Aufkommen äußerst unwahrscheinlich ist. Herr Kimball ist 70 Jahre alt und seit über 50 Jahren hier ansässig.

* Der „Oak Park Cycling Club“ legte am Samstag Abend in feierlicher Weise den Grundstein zu seinem neuen Vereins-Gebäude. Nachher fand in Hoards Halle ein Banquet statt. Das neue Gebäude wird $12,000 kosten.

* Eine Anzahl Bürger irländischer Abkunft traf gestern im Grand Pacific Hotel die Arrangements für eine Reihe von Massenversammlungen, welche anläßlich der Anwesenheit des Agitators William Redmond in nächster Zeit zum Besten der Parnell'schen Sache abgehalten werden sollen.

* Ein der New York Central und Hudson Eisenbahn-Gesellschaft gehöriger und mit Brettern beladener Frachtwagen wurde am gestrigen Nachmittag auf den Geleisen nahe der 41. Str. mitsammt seiner Ladung durch Feuer zerstört. Der Verlust beträgt $2000.

* Der Weichensteller Thomas Graby ist heute Vormittag in der No. 167 N. Peoria Str. gelegenen Wirthschaft plötzlich verschieden. Herzschlag soll die Ursache sein.

* Ein Unbekannter, welcher am 22. d. M. von einem Zuge der Illinois Central-Bahn überfahren wurde, ist heute Vormittag im County-Hospital seinen Verletzungen erlegen. Die Leiche befindet sich in der Klaner'schen Morgue, 143 E. Monroe Str.

Feste und Vergnügungen.

Sozialer Turnverein.

Eine gemüthliche und echt turnerische Affaire war das Maifest, welches der Soziale Turnverein am Samstag Abend in seiner Halle an der Ecke von Belmont Ave. und Paulina Str. zum Besten der am Kreisturnfest in St. Paul theilnehmenden Riege veranstaltete. Die Unterhaltung begann etwas spät da viele der Mitglieder und Freunde des Vereins erst aus weiter Ferne einzutreffen hatten, aber Niemand dürfte es bereuen, das Motto befolgt zu haben: „Abwarten und — Bier trinken“. Im Mittelpunkt des Programms stand die Aufführung des zweiaktigen Lustspiels: „Das goldene Kreuz“. Die Hauptrollen wurden dargestellt von den Herren Ernst Mauser, Joseph Wanek, Dr. Theo. Boll, und Kramer und den Damen Marie Boll und Hermine Wanek. Nach Schluß der sehr beifällig aufgenommenen Vorstellung erfolgte die Verauktionirung und Vertilgung einer famosen Maibowle, und dann trat das Tanzvergnügen in seine Rechte. Das Arrangementscomite, das aus den Herren Geo. Machmert, Hermann Tepe, Geo. Kruse, H. Kruse, Thomas Claussen, Chas. Iwen und Otto Schmoll bestand, machte sich sehr verdient um den erfolgreichen Verlauf des Festes.

Victoria Loge No. 3, J. O. M. A.

Die Frauen-Loge Victoria No. 3, „Independent Order of Mutual Aid“ hielt am Samstag Abend in der Phoenix Halle an der Division Str. ihren ersten Namensball ab. Der Besuch war ein recht guter und alle Anwesenden amüsirten sich auf das Beste. Die Anordnungen für den Abend lagen in den Händen der Frau M. Kuntze, Frau L. Schubert und des Herrn Louis Fablan.

Concertina-Club.

Der „Chicago Concertina-Club“ hielt am Samstag Abend in Luths Halle, an der Larrabee Str., ein überaus vergnügt verlaufenes Maifest ab. Acht Concertinen, von Mitgliedern des Vereins gespielt, eine Geige und ein Cornet, lieferten für den Abend die denkbar lustigste Musik und getanzt wurde wie nie zuvor. Der Dirigent Herr Kiesing kann mit Recht auf die Leistungen seiner Schüler stolz sein. Die verschiedenen sehr gewandt getroffenen Arrangements lagen in Händen der Herren A. F. Erichsen, Gust. Langholt, Peter Grutzius, J. Vanden Bemden, Henry von Silverhorn und Max Haenel.

Auf der Straße angefallen.

John Rieger, ein erst vor Kurzem nach Chicago gekommener Arbeiter, hatte gestern einen Spaziergang gemacht und trank auf dem Rückwege in der Wirthschaft an Randolph und Union Str. ein Glas Bier, wobei er eine $10-Note wechselte. Als er wieder auf der Straße angelangt war, wurde er plötzlich von drei Kerlen, die ihn in der Wirthschaft beobachtet hatten, überfallen, niedergeschlagen und um seine Baarschaft, sowie um seine $15 werthe Uhr beraubt. Rieger, welcher in No. 169 N. Union Str. wohnt, war nicht im Stande, die Räuber genügend zu beschreiben, so daß ihre Verhaftung bis jetzt nicht erfolgen konnte.

Frecher Raubanfall.

Der Gastwirth Meyer Lipschitz benachrichtigte die Polizei, daß er gestern, am hellichten Tage, in seinem Lokale, 1087 West Madison Str., von zwei Strolchen unter Todesdrohungen gezwungen worden sei, ihnen den Inhalt seiner Ladenkasse, $12, auszuhändigen. Der Beraubte lieferte eine genaue Personalbeschreibung der Kerle, die beide mit Revolvern bewaffnet waren.

Das Werk dummer Jungen.

Unbedachtsame Knaben verursachten am gestrigen Tage in Calumet Heights einen Wiesenbrand, welcher bei der großen Ausdehnung, die er genommen, die ganze Nachbarschaft in Angst und Schrecken versetzte und mehrere Gebäude in ernstliche Gefahr brachte. Die Polizisten Madden und Merns zogen sich schmerzhafte Brandwunden zu.

Auf dem Patrolwagen gestorben.

Andreas Beck, bis zuletzt im „Liberty Bell“ Logirhaus, 49 Süd Desplaines Str. wohnhaft gewesen, starb gestern Nachmittag auf dem Patrolwagen der West-Chicago Ave., welcher ihn nach dem County-Hospital bringen sollte, am Säuferwahnsinn.

* Die in No. 332 W. North Ave. wohnende Mary Toty wurde gestern Nachmittag an der Ecke von 5. Ave. und Süd Clark Str. von dem Fuhrwerk des in No. 283 North Ave. wohnenden Henry Brenner überfahren und erheblich verletzt. Man brachte sie per Ambulanz nach ihrer Wohnung.

Briefkasten.

M. Sch. 1) Die Belmont Ave. liegt auf der Nordseite (in Lake View), und ist sowohl mit der Lincoln Ave.- als auch mit der Clybourn Ave.-Car zu erreichen. 2) Die Frage betreffend das „Schuh- und Leder-Journal“ werden wir Ihnen morgen oder übermorgen beantworten.

M. G. Liberty Str. Fragen Sie in der Office der „Rundschau“, 370 Dearborn Str., nach.

Fird 100. Der Pfarrer der Ihrer Wohnung zunächst gelegenen deutsch-katholischen Kirche wird Ihnen sicherlich über die erste Frage bereitwilligst Auskunft geben, das Gleiche gilt von der zweiten Frage.

C. N. Ist zu wenig von allgemeinem Interesse.

W. Lambrecht. Adressiren Sie: „Junger Männerchor, Brands Halle, N. Clark Str.“ Im anderen Falle wird Ihnen gewiß der County-Architekt Julius Wegmann, Office in dem an der Südwestecke von Randolph und La Salle Str. gelegenen Gebäude, die nöthigen Mittheilungen zu machen im Stande sein.

Die Maifeier in Paris.

(Pariser Korrespondenz des „Berliner Tageblatt.“)

„— — Als Sammelplatz der Anarchisten in Paris war die Place de la Republique bezeichnet worden, und in der That fand ich, als ich gegen 4 Uhr daselbst eintraf, denselben um Vieles animirter, als am Vormittage. Ein „Wissender“, eine von jenen zweifelhaften Gestalten, die am Tage Photographien auf der Straße verkaufen und des Nachts das edle Gewerbe der Zuhälter und Straßenräuber betreiben, vertraute mir, daß die Anarchisten nicht vor sieben Uhr anrücken würden, wenn sie nicht angesichts der starken Militärmacht und der Lauheit des Publikums anderer Meinung würden. Und sie waren, als ich gegen sieben Uhr mich wieder hier einfand, anderer Meinung geworden. Sie waren ruhig zu Hause geblieben. Trotzdem waren der Platz und die anstoßenden Straßen von Leuten gesteckt voll. Von Zeit zu Zeit entstand eine Panik im Publikum, die hauptsächlich von ca. 150 Straßenjungen veranlaßt wurde. Dieselben umstanden die Polizeidetachements, pfiffen und johlten. Sobald die Polizei Anstalt machte, sich den Einen oder den Anderen zu langen, fegten sie wie ein aufgescheuchter Flug Spatzen davon, das übrige Publikum zu wilder Flucht mit fortreißend. Wie wenig ernst man diese Vorgänge in zunächst betheiligten Kreisen nahm, mag beweisen, daß sämmtliche Geschäfte, sämmtliche Cafes um den Republique-Platz geöffnet geblieben waren. Die ganze Geschichte artete hier zu einem großen Ulk aus.

Und die Moral des Tages?

Der wirkliche Arbeiter war in der Werkstätte geblieben. Er hatte es weder für nöthig noch ersprießlich gehalten, einen Arbeitstag für eine Sache zu verlieren, für deren Erlangung es hundert andere Mittel gibt. Das, was sich auf der Straße als Arbeiter geberdete, waren die Bummler und Tagediebe, die weder acht Stunden noch acht Minuten arbeiten wollen. Wenn die Presse ruhiger und verständiger geblieben wäre und nicht tagtäglich die gräulichsten Geschichten von Ereignissen, die am 1. Mai passiren würden, aufgetischt hätte, wenn dadurch nicht eine Anzahl von Leuten, die sonst ruhig hinter ihrem Comptoir sitzen, auf die Straße gelockt worden wären, so wäre der 1. Mai vollständig wie ein anderer Tag verlaufen. Materiell hat dieser Lärm, der um den Tag gemacht worden, mehr dem Arbeiter geschadet, als genützt. Eine große Anzahl Fremder sind aus Besorgniß vor den angekündigten Ereignissen abgereist; die englische Geschäftswelt, welche drei Feiertage hatte und dieselben in dem vergnügten Paris zuzubringen pflegt, ist daheim geblieben und hat ihr Geld in London ausgegeben. Dem vorgesteckten Ziele der achtstündigen Arbeitszeit ist man also um keinen Schritt näher gekommen, man hat höchstens den socialistischen Schreiern ihren Glorienschein frisch vergoldet, eine Vergoldung, die schließlich ziemlich theuer zu stehen gekommen ist. In der socialistischen Presse finde ich heute denn auch etwas, was einer Katerstimmung verzweifelt ähnlich sieht.“

Die Waldbrände.

Die Waldbrände, welche während der letzten Wochen in verschiedenen Theilen des Landes stattgefunden haben, erinnern in ihrer Ausdehnung fast an die furchtbaren Brände des Herbstes 1871. Von den herrlichen Waldungen an den Abhängen der Alleghanies sind tausende von Ackern Holzbestand vollständig in den Flammen aufgegangen und namentlich in New Jersey, Pennsylvanien, West-Virginien und Maryland hat der Feuerdämon in den Wäldern furchtbar gewüthet. Im Westen ist wahrscheinlich noch mehr Holzbestand der Zerstörung preisgegeben worden. Namentlich Nord-Wisconsin und Minnesota, sowie Central-Michigan haben außerordentlich stark gelitten.

Im letztgenannten Staate sind auch mehrere kleine Ortschaften und einzelne Gehöfte in den Flammen aufgegangen und hunderte von Menschen obdachlos geworden. Der angerichtete Schaden läßt sich noch nicht genau, berechnen, doch wird derselbe in den östlichen Staaten schwerlich unter vier Millionen Dollars betragen, während allein an Bau- und Nutzholz im Westen mindestens eine ebenso große Summe hingeopfert worden ist, ganz abgesehen von den niedergebrannten Häusern etc..

Diese großartigen Waldbrände sind nun durchaus nicht als unabwendbare Naturereignisse hinzunehmen, wie etwa Blitzschläge, Hagelschauer, Nachtfröste etc., sondern sie sind zum großen Theile auf die Nachlässigkeit der Anwohner zurückzuführen. Viele amerikanische Farmer denken sich gar nichts dabei, das trockene Gras und Unterholz in Brand zu stecken und die Holzhauer sind womöglich noch nachlässiger und gleichgiltiger, als jene Farmer. Sie lassen das Astwerk und Reisig der geschlagenen Bäume dort liegen, wo der Baum gefallen ist und bei einem etwaigen Waldbrande wirkt dies trocken gewordene Astwerk ähnlich, wie das Streichholz in dem Pulverfasse.

In Europa, namentlich in Deutschland, gibt es Wälder von ebenso großer Ausdehnung, wie wir sie jetzt noch in den Ver. Staaten haben mögen, auch dort kommen Waldbrände vor, dieselben sind jedoch niemals von derartigem Umfang wie bei uns. Eine vernünftige Forstverwaltung sorgt dort dafür, daß Reisig, Astwerk und unbrauchbares Unterholz weggeschafft werden und durch die Wälder ziehen sich in bestimmten Entfernungen freie Stellen, sogenannte Brandgassen, welche das einzig zweckmäßige Mittel zur Bekämpfung größerer Waldbrände sind.

In den Ver. Staaten wird aber wohl erst dann eine vernünftige Forstverwaltung Platz greifen, wenn die großen Waldungen verschwunden sind.

Vergnügungs-Wegweiser.

McVickers — Blue Jeans.
Chicago Opera House — The Patrol.
Columbia Theater — All the Comforts of Home.
Hooleys — Alabama.
Haymarket — The Bostonians.
Windsor — Rip Van Winkle.
Alhambra — Tony Pastor Co.
Havlins — The Bottom of the Sea.
Peoples — Spooner Comedy Co.
Madison Str. Opera House. — Variety.
Standard — The golden Gulch.

Geistesumnachtet.

Ein junges Mädchen Namens Ella Mathews aus Toledo, O., welches seit drei Monaten bei der Familie von E. S. Mark, 92. Str. und S. Chicago Ave., beschäftigt war, mußte gestern Abend wegen plötzlich eingetretener Geistesstörung in Haft genommen werden. Ella hat die Idee, die Schauspielerin Mary Anderson zu sein und gestern begab sie sich auf die Straße, wo sie sich entkleidete, um sich für ihr Auftreten an der Bühne fertig zu machen.

Bauerlaubnißscheine

wurden an folgende Personen ausgestellt: L. Kantenberger, 1stöck. Cottage, 1126 Wellington Str., $1200; John B. Müller, 1stöck. Cottage, 105. Str. und Wentworth Ave., $1000; Chas. Azerill, 2stöck. Wohnhaus, Oakwood und California Ave., $1200; Mary J. Bracke, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, 6948 Winter Str., $2000; Ole Erdwig, 2stöck. Wohnhaus, 40 Cornelia Str., $1800; W. Weber, 1stöck. Anbau, 118 Willow Str., $1000; John Müller, 2 3stöck. Wohnhäuser mit Laden und Basement, 572–574 Lake Str., $8800; John M. Smyth, [illegible]stöck. Laden-Gebäude mit Basement 150–164 [illegible] Madison Str., $200,000; H. Salzmann, [illegible]stöck. Wohnhaus mit Laden und Basement [illegible] W. Harrison Str., $9000; Samuel [illegible]ild, 3stöck. Wohnhaus mit Basement, [illegible]rest Ave., $7000; John S. Thomas, 4 3stöck. Wohnhäuser mit Basement, 4330–36 Calumet Ave., $36,000; Walburg Bros., zwei 3stöck. Wohnhäuser, 5552–5554 Lake Ave., $4500; Illinois Central R. R. Co., 1stöck. Depot an 83. Str. und den Geleisen, $1500; Frau Emma Kracht, 2stöck. Wohnhaus, Woodlawn Ave. und 37. Str., $1600; M. M. Jamieson, 2stöck. Wohnhaus, 48 Newport Ave., $1000; H. D. Ostrom, 2stöck. Wohnhaus, 1642 Fletcher Str., $2500; J. H. Lungren, dreistöck. Wohnhaus mit Basement, Dover und Clark Str., $5800; C. Johnson, 1stöck. Cottage, Curtis und 109. Str., $1200; James Hannon, 2stöck. Wohnhaus mit Basement, 4810 Prairie Ave., $4500; P. Clancy, 1stöck. Anbau, 5258 School Str., $1400; M. Hohnason, 2stöck. Wohnhaus, 4802 Union Ave., $1800; Frau M. Zinger, 2stöck. Wohnhaus, 4610 Wood Str., $2000; F. E. Ballard & Co., 3 1stöck. Cottages, 5219, 5243, 6325 Hart Ave., $4500; F. E. Ballard & Co., 3 1stöck. Cottages, 5220–5234 und 5238 Florence Ave., $4500; M. Pearsoll, 1stöck. Cottage, Kinzie und 42. Str., $1500; Frau M. Cummings, 1stöck. Cottage, 226 Owasco Str., $1000; M. M. Eddy, Foundry Co., 2stöck. Stall, 60 Ohio Str., $1200; John O'Connor, 2stöck. Wohnhaus, 3815 Parnell Ave., $3000; Adolph Loeb, 3stöck. Wohnhaus mit Basement, 3622 Grand Boul., $12,000; A. Wolf, 3stöck. Wohnhaus mit Basement, 427 S. May Str., $5500; F. E. Ballard, 4 1stöck. Cottages, 5143, 5219, 5241 und 5317 S[illegible] Ave., $6000; J. E. Lindquist, 2stöck. Wohnhaus, 5531 Sherman Str., $2500; B. [illegible], 2stöck. Wohnhaus, Meridian und [illegible] Str., $3000; Patrick McAuliff, 3stöck. [illegible] mit Laden und Basement, 556 [illegible] California Ave., $9000; P. H. Johns[illegible] 1stöck. Cottage, 98 Norwood Ave., [illegible] L. Hanson, 3stöck. Wohnhaus mit Basement, 258 Hudson Ave., $6500.

Todesfälle.

Im Nachstehenden veröffentlichen wir die Liste der Deutschen, über deren Tod dem Gesundheitsamte zwischen gestern Mittag und heute Nachricht zuging:

Heinrich Henkel, 446 27. Str., 3 J. 2 M.
Wilhelm Heine, 287 Wells Str., 1 J. 9 M.
Jvevotta Stege, 51 Tell Place, 54 J. 11 M.
Otto Kunst, 665 S. Halsted Str., 1 J. 9 M.
Aug. Jeddeke, 143 E. Monroe Str., 28 J.
Gustav Otto, 17 J. 2 M.
Martha Gassen, 347 O. North Ave., 10 J. 11 M.
Ernst Braak, 851 W. North Ave., 30 J.
Fred Braun, 2907 La Salle Str., 27 J. 9 M.
Clara Engel, 3531 Indiana Ave., 57 J.
Martha Dange, 713 W. Chicago Ave., 14 J. 5 M.
L. E. Heines, 154 W. Madison Str., 72 J.
W. Ehrmann, 812 Fairfield Ave., 30 J.
Edmund Ladecke, 171 Potomac Ave., 1 J. 10 M.
[illegible], 312 W. 14. Str., 1 J. 6 M.
[illegible] Meyer, 766 Fairfield Ave., 65 J. 8 M.
[illegible] Vehring, 133 W. Chicago Ave., 2 J. 6 M.
[illegible] Cramer, Presbyterian Hospital, 19 J.
Katharine Schmich, Wellington und Clifton Str., 72 J.
[illegible] Krieger, 556 W. 13. Str., 3 J. 7 M.
[illegible] Günther, 1508 35 Str., 10 M.
St. Kristan, 21 Fay Str., 21 J.

Wöchentliche Briefliste.

Nachstehend veröffentlichen wir die Liste der auf dem Post amt eingelaufenen Briefe. Alle in dieser Liste angezeigten Briefe, welche nicht innerhalb zwei Wochen, vom untenstehenden Datum an gerechnet, abgeholt sind, werden nach der „Dead letter office“ in Washington gesandt.

Chicago, 23. Mai.

842 Abnolt Aug	973 Mautner Jenny
845 Arnold Philip	974 Martens Herr
847 Balle Albert	977 Mischer Gest
848 Bargindo Ewald	979 Mutick Johann
849 Balke A	982 Müller Edward
850 Bauermeister Fr Maria	983 Müller Johann
851 Baur Carl	984 Muther Franz
857 Bender Henry	986 Nowicki M
858 Bergendahl B	987 Oelfeier Frank
859 Bergmann Mary	989 Ostermann Valentin Frl
860 Bensen Jennie	990 Ort Hermann
861 Biedermann Louis	994 Panzer Hedwig
862 Bonte Philipp	995 Pauli Peter
863 Braunersreuther H	996 Pederson Julia
864 Christ John	997 Petry Jakob
865 Christ Louis	998 Pickel J
870 Dold S B	1000 Plechner Jos
872 Davidjohn Jacob M	1003 Pochammer Johann
874 Denis Edward	1004 Posner M
877 Dubner Eddie	1005 Sade Auguste Frl
880 Eichert Maria	1006 Rolaski S
881 Eckstadt Hermann	1007 Rehlinger Peter
882 Egger Josef	1009 Ring Ernest
883 Erbe Adam	1010 Ringler F
884 Estein Jean	1011 Reviner Herr (2)
886 Faiermann T M Hr	1012 Rodturt Bertha Frl
887 Fehler August	1013 Roebel Bernhardt
888 Felz Josephinta	1014 Rogowski John
889 Fezke Ida	1015 Ronnon Chr
890 Fischer Theodor	1016 Rosenberg R
891 Fielda Jacob	1017 Rosenberg Rose Frau
892 Fried Adolph	1018 Rosenblum S
894 Fuchs Fred	1019 Rosenfeld S
895 Geschrey Sam	1020 Rosenthal T
896 Gebblatt Morris	1021 Roller Chas
897 Gember Geo	1022 Rozek Paul
898 Glaß Gus	1024 Ruda Adam
899 Goldberg Emil	1025 Riemer Julius
900 Goldschmidt Tobias	1031 Saul Jonas
901 Gonau Josef	1032 Schäfer Margrette
903 Grubber Josef	1033 Schattauer Anton
904 Grinke Bertha	1034 Schlesinger Mm
905 Hacker Ludwig	1035 Schutter Louise Frl
906 Haller Johann	1036 Schmidt Elizabeth
908 Hamm Hardy	1037 Schnackenberg Henry
909 Hardt Karl	1038 Schnittman Abraham
910 Hartman Clara	1039 Schoenauer Johann
911 Hartmann Franz	1040 Schramm Emilie
914 Hedden Sarah A	1041 Schrepfermann Andreas
915 Hente Robt	
916 Hermann Theodor	1042 Schroeder E Frau
917 Heymann Hr	1043 Schultz Thomas
918 Henke Henry	1044 Schwabe Emil
919 Himmel Carl	1045 Schwarz Johann
922 Hoffmann August	1046 Schwarzenhorn Carl von
923 Hoffmann Jacob	
924 Holstein Benj	1047 Siegers Geo
926 Hotapp Bruno	1049 Silberberg M
927 Hupfeld B	1051 Singer Marcus
929 Jacaes Fritz	1052 Sizta Alois
930 Jankowski Anton	1054 Steinborn E
935 Kaiser Christ	1055 Stech Josef
936 Kasischke Fred	1058 Süßman F
940 Klein Sophia	1060 Tauber Rudolph
942 König Carl	1061 Thull Wilhelm Frau
944 Kohler Anna	1062 Thiele Geo
946 Kottwitz Auguste	1063 Therese Ringenbach
947 Krach Heinrich	1064 Tintner A
948 Krukenberg Aug	1065 Thompach Vaclav
950 Kuhn Max	1066 Treuzler Carl
951 Kukla Wilhelm	1068 Troger Johan
952 Kunkel Adam Conrad	1070 Ulm Frau
954 Lach August	1071 Urwak Fritz
955 Laden Meyer	1073 Veinaher Herr
956 Lambach Bernhard	1075 Volz Waldemar
957 Lange Albert	1076 Weitz Carl
958 Lande Charle	1078 Weiß Carl
959 Loning Edward	1079 Weinstein B
960 Lau Gustav (2)	1080 Wegner Emil
961 Lehmann Minnie	1081 Weitz Herr
962 Leibach Kaspar	1082 Wolf Isidor
963 Leistenschneider M	1083 Westendorf Joachim
964 Letz Jakobine Frl	1085 Winthorst Sigmund
965 Lenhard M	1086 Wittkowski Karl
966 Levy J S	1087 Wittenborn A
967 Lewin Chaze	1089 Wolff Fred
968 Lewis Isaac	1090 Wolf Geo
969 Link Marie	1091 Woite Fran
970 Louderbach F D	1092 Woite Fran
971 Lukoszewicz Josef	1094 Zad Jos

Verkaufsstellen der Abendpost.

Nordseite.

Henrichs, 56 Clybourn Ave.
John Dobler, 144 Clybourn Ave.
G. C. Putman, 249 Clybourn Ave.
Zanders Newsstore, 757 Clybourn Ave.
G. A. M. McComb, 635 N. Clark Str.
H. Heine, 590½ N. Clark Str.
Beifenberger, 212 Center Str.
Es. Trostensen, 378 E. Division Str.
S. E. Nelson, 334 E. Division Str.
Paul Valy, 467 E. Division Str.
A. W. Triedlund, 282 E. Division Str.
A. Zimmer, 256 F. Division Str.
H. Koll, 116 Eugenie Str., Ecke Franklin.
Viernow, 700 N. Halsted Str.
Fred Beisswanger, 113 Illinois Str.
H. Beisswanger, 149 Illinois Str.
H. Hoyer, 362 Larrabee Str.
O. Weber, 195 Larrabee Str.
W. Earnst, 523 Larrabee Str.
L. Berger, 577 Larrabee Str.
Frau Keller, 316 N. Market Str., Ecke Wendel.
K. Schuster, 156½ E. North Ave.
H. Schimpfky, 276 E. North Ave.
Frau Petry, 366 E. North Ave.
Peterson, 415 E. North Ave.
Frau E. Glasser, 282 Sedgwick Str.
Frau Walting, 294 Sedgwick Str.
W. J. Meisler, 587 Sedgwick Str.
Miller, 29 Willow Str.
J. Verhaag, Ecke Willow und Larrabee Str.
John Beck, 141 Wells Str.
Sutherland Bros., 149 Wells Str.
L. Stapleton, 190 Wells Str.
J. Buckly, 211 Wells Str.
J. F. Holzapfel, 280 Wells Str.
Frau Walker, 453 Wells Str.
Frau A. Becker, 660 Wells Str.
C. Taubert, 667 Wells Str.
C. Giese, 344 Wells Str.

Nordwestseite.

Henry Brasch, 491 N. Ashland Ave.
C. Peterson, 402 N. Ashland Ave.
Fred. Decker 412 N. Ashland Ave.
John Asmussen, 378 W. Chicago Ave.
Chas. Stein, 418 W. Chicago Ave.
C. F. Dittberner, 518 W. Division Str.
Frau Kray, 220 W. Indiana Str.
E. N. P. Nelson, 335 W. Indiana Str.
F. C. Browers, 455 W. Indiana Str.
Suphus Jensen, 242 Milwaukee Ave.
Martin Ackermann, 364 Milwaukee Ave.
C. J. Hilgers, 542 Milwaukee Ave.
Jakob Kurtz, 821 Milwaukee Ave.
H. Kemper, 1019 Milwaukee Ave.
Newsstore, 1030 Milwaukee Ave.
Frau Miller, 1050 Milwaukee Ave.
Ch. F. Miller, 1184 Milwaukee Ave.
Peter Cair, 329 Noble Str.

Südseite.

Jaeger, 2143 Archer Ave.
Fred Bomer, 412 S. Clark Str.
Hoer, 2916 Cottage Grove Ave.
Dodey & Collins, 3165 Cottage Grove Ave.
Simms, 3916 Cottage Grove Ave.
Edelstein, 4020 Cottage Grove Ave.
Farley, 4302 Cottage Grove Ave.
L. Kallen, 2517 S. Halsted Str.
W. M. Meistner, 3113 S. Halsted Str.
Jos. Pietschmann, 3150 S. Halsted Str.
A. C. Fleischer, 3519 S. Halsted Str.
Weinstock, 3645 S. Halsted Str.
P. Schmidt, 3637 S. Halsted Str.
C. A. Enders, 2525 Hanover Str.
Schacher, 2131 S. State Str.
Frau Franksen, 1714 S. State Str.
Thomas G. Virchler, 2724 S. State Str.
G. Kass, 2608 Southpark Ave.
J. Sneyder, 3002 S. State Str.
Metz, 3950 S. State Str.
Frank Wienold, 2254 Wentworth Ave.
S. C. Smith, 2339 Wentworth Ave.
Frank Stroh, 2116 Wentworth Ave.
John Doyle, 2559 Wentworth Ave.
Johann Zeeb, 2717 Wentworth Ave.
Henry Ringe, 116 E. 18. Str.
Simms, 123 E. 22. Str.
Bulton, 233 E. 22. Str.
Sapf, 324 E. 22. Str.
Bernhard Horn, 159 25. Place.

Südwestseite.

Brenner, 1¼ Blue Island Ave.
Todtmemm, 108 Blue Island Ave.
Ch. Stark, 306 Blue Island Ave.
J. F. Peters, 533 Blue Island Ave.
A. Brunner, 38 Canalport Ave.
Newsstore, 55 Canalport Ave.
J. Buechsenschmidt, 90 Canalport Ave.
Rottburg, 104 Canalport Ave.
Frau J. Eberts, 162 Canalport Ave.
Enghauge, 45 S. Halsted Str.
S. Rosenbach, 212 S. Halsted Str.
Rosenburg, 242 S. Halsted Str.
Aug. Schulz, 287 S. Halsted Str.
J. Newmen, 354 S. Halsted Str.
J. Mueller, 550 S. Halsted Str.
A. Nickols, 664 S. Halsted Str.
Newsstore, 776 S. Halsted Str.
Frau Bruhn, 851 S. Halsted Str.
Frau M. C. Laughlim, 144 W. Harrison Str.
W. L. Covell, 166 W. Harrison Str.
L. P. Ballin, 38 W. Lake Str.
Aldworth, 54 W. Lake Str.
Perry, 193 W. Lake Str.
O'Connor, 251 W. Lake Str.
Schmelzer, 383 W. Lake Str.
J. L. Kosure, 612 W. Lake Str.
Jenson, 676 W. Lake Str.
Peterson, 758 W. Lake Str.
Leo. Schuck, 1118 W. Lake Str.
Newsstore, 1152 W. Lake Str.
W. J. Moore, 117 W. Madison Str.
Chamberlain, 256 W. Madison Str.
Georg Holt, 367½ W. Madison Str.
Fash, 516 W. Madison Str.
Smith, 10 S. Paulina Str.
Salomon, 275 W. Polk Str.
C. Enghauge, 213 W. Van Buren Str.
Joe Linden, 295 W. 12. Str.
Theo. Schulzen, 301 W. 12. Str.
Neutel, 630 W. 12. Str.
H. Reinhold, 194 W. 18. Str.
Ch. Hilgendorf, 184 W. 18. Str.
J. Lassahn, 151 W. 18. Str.

Lake View.

J. Valentin, 1313 Ashland Ave.
C. W. Coohrane, 886 Clybourn Ave.
P. C. Rolada, 485 Lincoln Ave.
D. A. Parkhurst, 549 Lincoln Ave.
J. B. Wehmhoff, 724 Lincoln Ave.
W. H. Ludewig, 759 Lincoln Ave.
A. Klinker, 789 Lincoln Ave.
G. Hemmer, 1039 Lincoln Ave.
A. C. Stephan, 1150 Lincoln Ave.
A. S. Egloff, 464 Southport Ave.

Town of Lake.

H. Rhein, 5234 Justine Str.
Kilroy, 601 Root Str.
Ch. Birk, 4410 S. State Str.
Geo Hunneshagen, 4704 Wentworth Ave.
E. Gross, 4056 Wright Str.

Vorstädte.

Arlington Heights, John Behling.
Auburn Park, Sam. Chudleigh.
Aurora, Wm., Wolff, 10 N. Broadway.
Austin, Emil Frase.
Avondale, Geo. Hodel, Warsaw Ave., nahe Belmont Ave.
Blue Island, Wm. Vanderob.
Colehour, F. R. Miller, Avenue K, zwischen 104. und 105. Str.
Davenport, Ia., Herm. Haak, 1025 W. 7. Str.
Desplaines, Louis Fritz.
Elgin, Louis Mengeler, 104 Dundee Ave.
Elmhurst, Wm. Meier.
Geneseo, B. Lacher.
Central Park, E. J. Horder.
Grand Crossing, Peter Preiss.
Hammond, J. A. Hartman.
Irving Park, H. W. Bussey.
Itasca, H. Arlenstorf.
Jefferson Park, W. Bernhard, Ecke Milwaukee und Lawrence Ave.
Kensington, Chas. Wohlfahrt.
Lombard, John P. Weibler.
Maywood, Gust. Dettmering.
Morris, R. H. Hauk.
Oak Park, C. Zimmermann; Wm. Wese.
Palatine, Beutler Bros.
Park Ridge, David Mueller.
Parkside, Oscar Eckland.
Pullman, T. P. Strubsacker.
Racine, Wis., Wm. Groenke, 1237 Maund Ave.
Ravenswood, C. W. Clark.
Riverdale, F. Ebert.
Rosehill, Theo. Weber; W. H. Terwilliger.
South Chicago, F. Milbrath.
Summerdale, Lebkuechner.
Tolleston, Ch. A. Bormann.
Turner, C. Neltner.
Washington Heights, A. B. Wiemeler.
Wheaton, M. E. Jones.
Winfield, Fehrmann und Sohn.

Das Bombardement von Iquique.

Eine deutsche Dame, welche in der von den chilenischen Rebellen eroberten und dann wieder von Balmaceda's Truppen besetzten Stadt Iquique wohnt, schildert in einem Briefe an ihren in Berlin wohnenden Mutter die Ereignisse jener Schreckenstage. Nachdem die Dame geschildert hat, wie sie nebst mehreren anderen deutschen Einwohnern zuerst aus der Stadt geflüchtet und einmal mit knapper Noth dem Tode entronnen, später aber in die wieder beruhigte Stadt zurückgekehrt war, schreibt sie: „Am Freitag derselben Woche begab sich etwas Unerhörtes. Wie ich Dir schon mitgetheilt, war die Stadt in den Händen der Marine, welche den Congreß repräsentirte. Die Blokade war aufgehoben, man hatte sogar die Geschäfte wieder angefangen. Wir waren nicht mehr auf dem Kriegsfuße, als um 5½ Uhr Morgens drei fürchterliche Kanonenschüsse uns aus den Betten trieben. Ich kleide mich in aller Eile an, die Kinder desgleichen, und nach weniger denn zehn Minuten ist unser Haus von Reitern umringt. Kugeln kamen aus allen Richtungen.

Es war der Oberst Soto, welcher an der Spitze von 123 Mann zurückkehrte und die Stadt für den Präsidenten Balmaceda einnahm. Die Marinesoldaten retteten sich, von Furcht ergriffen, auf ihre Kriegsschiffe und bombardirten, von dort aus die Stadt. Eine Stadt um fünf Uhr Morgens bombardiren ohne vorherige Ankündigung! Für uns gab es nur eine einzige Rettung, das war der Versuch, zu G.'s zu gehen, wo Herr D. eine eisengedeckte Kellerei hatte herstellen lassen, die überdies durch Sandsäcke geschützt war. Dort wären wir wenigstens vor den Kugeln sicher gewesen. Zu dem Zweck mußten wir durch die ganze Stadt gehen. Es ist seltsam, aber ich hatte in diesem Augenblick keine Furcht. Die Schwierigkeit bestand darin, die Straßen aufzufinden. Wir hörten die Kugeln über unseren Köpfen pfeifen, Gott hat uns geschützt, keine Kugel hat uns getroffen, während so viele andere Unglückliche verwundet und getödtet worden sind. Bei Herrn D. brachten wir den Tag in der Kellerei zu; die Stadt wurde ununterbrochen von 5½ Uhr Morgens bis 4 Uhr Nachmittags bombardirt. Ist das glaublich, ist das erhört?! Ich glaube nicht, daß eine Kugel, die auf unsere Kellerei gefallen wäre, uns hätte etwas anhaben können. Herr D. hatte alles so vortrefflich eingerichtet, daß wir außer aller Gefahr waren.

In der G.'schen Bodega haben die Kugeln unglaubliche Verwüstungen angerichtet, eine hat sechs Mauern durchgeschlagen. Ein englisches Kriegsschiff, der „Warsdit“, hat, nachdem es die ununterbrochene Andauer des Bombardements sah, einen Waffenstillstand auferlegt, welches bis zum Mittag des anderen Tages dauern sollte. Das war ein sehr kluger Gedanke. Eine unendliche Feuersbrunst verzehrte die Stadt, und diese Feuersbrunst war durch den Obersten Soto angelegt, der nur noch dieses Mittel fand, um sich des Zollhauses zu bemächtigen. Während die Seeleute (Congreßpartei) geflohen waren, als die Feuerwehrmänner das Feuer löschen wollten, bedrohte Oberst Soto den Ersten, der sich nahen würde, mit Erschießen. Man mußte zusehen, wie Alles niederbrannte, ohne daß man auch nur den Versuch machen durfte, dem Brande Einhalt zu thun. Das Feuer hat vier Tage und drei Nächte gedauert. Wir hatten keinerlei Verlust noch Schaden. Am anderen Vormittag flüchteten wir uns natürlicherweise an Bord eines Schiffes, wo wir in vollkommener Sicherheit sind. Wie glücklich bin ich, theuerste Mutter, daß Du dieser Krisis nicht beigewohnt hast! Was uns betrifft, so haben diese Vorfälle unsern Entschluß, nach Europa zu kommen, befestigt. Nach viertägigem Aufenthalt auf dem Schiff sind wir wieder auf das Land zurückgekehrt und nun erwarte ich, nun erwarten wir Alle das Ende dieses Bürgerkrieges.“

Schlitz Bräu
1ma4wl **Extra Pale.**

Lebensmüde.

J. H. Long, ein junger Mann, welcher im Armour'schen Packhause beschäftigt war und im Hause No. 3807 Michigan Ave. ein Zimmer bewohnte, warf sich am Samstag Abend vor einem Zuge der Illinois Central Bahn auf die Schienen. Er wurde überfahren und auf der Stelle getödtet. Ueber seine Motive ist nichts bekannt. Die Eltern des Selbstmörders wohnen bei Toronto in Canada.

* Der No. 44 Center Str. wohnhafte Patrick Hogan wurde heute Morgen todt in seinem Bette gefunden.

Außer der „New Yorker Staatszeitung“ hat kein deutsch-amerikanisches Blatt so viele kleine Anzeigen, wie die „Abendpost“.

Heiraths-Licenzen.

Die folgenden Heiraths-Licenzen wurden in der Office des County-Clerks ausgestellt:

Carl Lindberg, Delma Anderson.
Chas. J. Jevert, Ida Lind.
August Lakowski, Julianna Kollowski.
John E. Strandquist, Alfrida Watterstrom.
Mathias Gietzinger, Elizabeth Thomas.
Carl Carlson, Mary Larson.
A. Allgeier, Kresenzia Laubenberg.
Patrick H. Meers, Jennie Kalkbrenner.
Victor A. Lunden, Jennie S. Carlson.
Richard D. Kyle, Lizzie F. Glode.
George Martin, Anna Monson.
Vernon S. Kelly, Peal Hutchinson.
Thomaus Pouzar, Maggie Bozdeck.
J. Wilhelm, Maggie Gnabach.
Frank Uher, Kaeie Cerny.
Josef T. Hrody, Annie Cerny.
William J. Hopp, Carrie Oehire.
Louis J. Mitchell, Mary Henderson.
David Whiteford, Julia E. Smith.
Jorgen Peterson, Sophie Swanson.
Charles Abraham, Bertha Chertin.
William Thoreson, Sarah Atreß.

Wer das ganze Deutschthum Chicagos erreichen will, setze eine kleine Anzeige in die „Abendpost“.

Die „Abendpost“ ist das anerkannt beste deutsche Blatt für kleine Anzeigen.

Begräbniß-Blumen und Blumenstücke geliefert innerhalb einer Stunde. Gallaghers, Wabash Ave. und Monroe Str. 23fblj6

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Gatte **Wilhelm Friedrich Ohnesorge** im Alter von 59 Jahren und 3 Tagen sanft entschlafen ist. Die Beerdigung findet am Mittwoch, 27. Mai, Nachmittags 1 Uhr, vom Trauerhause, 149 W. Erie Str., aus statt. Die trauernden Hinterbliebenen. **Henrietta Ohnesorge**, Gattin.
Richard und Emil, Söhne; Lollie Vogt, Tochter; Oscar Vogt, Schwiegersohn; Anna und Josephine Ohnesorge, Schwiegertöchter. 9

Todes-Anzeige.

Freunden und Bekannten die traurige Nachricht, daß mein geliebter Sohn **Jacob Bittel**, Sohn des verstorbenen Valentine Bittel (Exoffizier), nach einem kurzen aber schweren Leiden, im Alter von 21 Jahren, 11 Monaten und 3 Tagen, sanft im Herrn entschlafen ist. Die Beerdigung findet statt am Mittwoch, den 27. Mai, vom Trauerhause, 719 Holt Ave., aus um 1 Uhr Nachmittags nach Waldheim. Um stille Theilnahme bittet die betrübte Mutter **Caroline Bittel.**
Maria, Friedrich, Katharina, Johann, Albert, Wilhelmine, Georg, Geschwister.
mdi **Gottlieb Maier**, Schwager.

Todes-Anzeige.

Concordia Lodge, No. 83, K. of P.

Den Beamten und Brüdern der Concordia Lodge No. 83, K. of P., zur Nachricht, daß Br. **E. G. Wm. Ohnesorge** gestorben ist. Die Mitglieder versammeln sich am Mittwoch, den 27. Mai, Mittags 12 Uhr, in der Halle. modi7
John Schwitzner, K. of R. S.

Gestorben: **Hermann Müller**, am 21. Mai im 29. Lebensjahre in Deer Lodge, Mont., Sohn von Wittwe Müller, 5 Fry Str., Chicago. Beerdigung findet statt in Deer Lodge. 6

Danksagung. Hiermit sage ich allen Denen, welche mir während der Krankheit meiner verstorbenen Gattin **Therese Miller** ihre Unterstützung zu Theil werden ließen sowie bei der Beerdigung ihre Theilnahme bezeugten, meinen innigsten Dank. Johann Andreas Miller. 9

Massen-Versammlung aller Delegaten.

An die
Trade and Labor Versammlung, Central Labor Union, Central Council K. of L., Carpenters Council und Building Trades Council.

Jeder Delegat sei zugegen. Geschäfte von sehr großer Wichtigkeit zur Organisirung aller Arbeiter der Welt, in **Carpenters' Headquarters, 167 Washington Str., Montag, 25. Mai**, Abends 8 Uhr. Im Namen des Comites der Weltausstellungs-Arbeiten. **J. Mackin**, Sekr.

Plattdütsche Upgepaßt!

Wie stahn im Begriff, eene **nie Gilde** tau gründen, wie hebben all 25 Mitglieder und dei Intritts Pries is blot 50 Cents. Alle Plattdütschen, dei gesunnen sünd, sich uns antausluten, sünd ersöcht, sich **Donnerstag Abend 8 Uhr** in **Hechingers Halle** Ecke Clybourn Ave. und Paulina Str., eintaufinden, oder man wend sich an den Schriewer **J. C. Mueller**, 462 Southport Ave. 23malw11

Saloon-Keepers heraus!

Die **Baar-Versteigerung von Kegs** an die Meistbietenden für das am 14. Juni in Oswalds Grove stattfindende Picnic der sechs Südseite-Logen des Ordens der **Hermann-Söhne**, findet am **29. Mai, 3 Uhr Nachmittags in Oswalds Grove** statt.
21,23,25,26,28mal1 **Das Comite.**

Eine Million

von Chicagos **1,250,000** Einwohnern sollten sich das große Rundgemälde der

Niagara-Fälle

und andere prachtvolle Bilder ansehen an der Ecke von 25malw2
Wabash Ave. und Hubbard Court.

Tailoring! Tailoring!

Empfehle mich zur Anfertigung von aller Art Herrengarderobe, unter Zusicherung guten Passens und erster Klasse Arbeit bei billigsten Preisen.

J. E. Ikert, Kundenschneider,
4223 S. Halsted Str., nahe Postoffice.
30aplmdosamo1

Willy Werbeck

ist gebeten, seine Adresse nach P. O. Box 644, Chicago, oder an seine Eltern zu senden. Dieselben würden sich sehr freuen, von ihm zu hören, und ihm gern das Geld zur Rückreise senden. 8

Bäcker- u. Conditor-Arbeitsnachweisungs-Bureau des Chicago Bäckermeister-Vereins befindet sich in **No. 292 5. Ave.** 28aplm9

Kleine Anzeigen.

1 Cent das Wort für alle Anzeigen unter dieser Rubrik.

Verlangt: Männer und Knaben.

Verlangt: Ein kräftiger Bursche von 15—17 Jahren zur Aushilfe im Milchgeschäft, muß auch englisch sprechen. 102 Gurley Str. modi9

Verlangt: Ein Junge von 14—16 Jahren, um im Liqueurgeschäft zu helfen. Skandinavier wird vorgezogen. Ecke Thompson Ave. und Seymour Str. 9

Verlangt: Ein Bügler an Hosen, und ein Junge. 475 W. 14. Str. modimi6

Verlangt: Ein Mann, der mit Pferd und Wagen umzugehen weiß, sofort, der Deutsch und Englisch spricht. 513 Sedgwick Str. 6

Verlangt: Mehrere gute Jungen bei Fillmann & Co., 201 und 203 E. Lake Str. 6

Verlangt: Ein kräftiger Junge, „Abendpost.“ 6

Verlangt: Ein intelligenter Junge, um in einer Apotheke zu arbeiten. 227 E. Division Str. 6

Verlangt: Anstreicher und Tapezierer. 242 Lincoln Ave., Basement. 6

Verlangt: Junger Barkeeper, Kost und Logis im Hause. 41 North Peoria Str. 6

Verlangt: Plasterer oder Maurer, der neulich von Deutschland gekommen ist. C. Zimmermann, Western Ave. und 51. Str. 6

Verlangt: Näher am Westen, nach Haus zu nehmen. 170 Potomac Ave. mod6

Verlangt: Ein tüchtiger Kellner, muß Lunch aufschneiden und am Pooltische aufpassen sowie sein Geschäft gründlich verstehen. 192—194 S. Clark Str. 7

Verlangt: Ein Junge für Orders auszufahren. 153 N. Halsted Str. 7

Verlangt: Ein junger Mann für Stallarbeit. 554 S. Western Ave. 2

Verlangt: Ein guter Schneider für alte und neue Arbeit. 668 W. Indiana Str. modi2

Verlangt: Ein junger Schmiedehelfer. 550 W. Chicago Ave. 2

Verlangt: Ein guter einfacher Koch. 2356 Hanover Str. 2

Verlangt: Ein Bäcker, letzte Hand. 208 N. Center Ave. 2

Verlangt: Ein junger Bäcker als dritte Hand. Zu erfragen bei F. W. Stone, 137 Clybourn Ave. 2

Verlangt: Ein guter Painter, für auf Land. Zu erfragen Little Henrys Place, Ecke Wells und Kinzie Str. 2

Verlangt: Schneider, um bei Maschinen zu arbeiten, im Schneidershop. 519 Blue Island Ave. modimi8

Verlangt: Ein Bäcker, als dritte Hand. 3506 S. Halsted Str. 6

Verlangt: Agenten zum Collektiren und Canvassen. Gutes Auskommen für den rechten Mann. Nachzufragen Montag und Dienstag, Abends nach 6 Uhr bei A. Windesheim, 449 Larrabee Str. 8

Verlangt: Stripper für Wrappers und Binders. 681 Wells Str. 8

Verlangt: Schneider an Custom Röcken, sowie guter Bushelman. Beständige Arbeit für die rechten Leute. Nachzufragen für zwei Tage. 226 W. Randolph Str.

Verlangt: Schneider, Westenmacher, der auch zugleich Röcke machen kann. Arbeit bei Woche oder Stück. 716 Milwaukee Ave. modimi8

Verlangt: Ein guter Junge für eine Woche. 245 Sedgwick Str., Janitor, oberste Flat. 6

Verlangt: Einen guten Hosenschneider. 4648 Ashland Ave. samodi8

Verlangt: Zwei gute Bauschreiner. Nachzufragen 180 W. Erie Str. samo6

Verlangt: Ein starker Junge von 15 bis 16 Jahren. $10 und Board per Monat. Beständige Arbeit. 193 O. Division Str. samodi0

Verlangt: Ein Vorbügler an Röcken im Schneidershop. Guter Lohn. Steitiger Platz. 93 Wade Str. ssamo0

Verlangt: Guter Rock- und Hosen-Schneider und ein Bushelman. 4223 Halsted, nahe 42. Str. samo8

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Läden und Fabriken.

Verlangt: Mädchen, um Hosen zu basten. 413 W. Chicago Ave. 6

Verlangt: Maschinen- und Handmädchen an Shopröcken. 354 Larrabee Str. modimi6

Verlangt: Vier gute Finishfrauen an Hosen. 508 Hastings Str. modi6

Verlangt: Mädchen, die bereits an Damenkleidern genäht, bei Frau B. Leavitt, 1010 Milwaukee Ave. 6

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen, Bezahlung während der Lehrzeit, geübte Hände werden vorgezogen. 1488—1490 Milwaukee Ave. modi7

Verlangt: Eine tüchtige Handnäherin. Hannah Opitz, 51 Crystal Str., nahe N. Robey. modi6

Verlangt: Maschinenmädchen an Cloaks, guten Lohn und dauernde Arbeit, auch Mädchen zum lernen. 519 Blue Island Ave. modimi6

Verlangt: Erfahrene Maschinen-Näherinnen an Mänteln. 952 Milwaukee Ave. 8

Verlangt: Mädchen, um die Custom-Schneiderei zu erlernen. Stetige Arbeit für die rechte Person. 226 W. Randolph Str. 8

Verlangt: Finishfrauen und Maschinenmädchen an Hosen. 386 Clybourn Ave. 23malw6

Verlangt: Geübte Maschinenmädchen und Finishers an Plusch-Cloaks. 661 N. Franklin Str. samo6

Verlangt: Finisher an Cloaks. Hand-Arbeit wird nach Hause gegeben. 213 Rumsey Str. samo12

Verlangt: 6 Maschinenmädchen an Knabenröcken. 530 N. Franklin Str., nahe North Ave. smo0

Verlangt: Frauen zum Hosenfinishen. 234 Henry Str. samo2

Verlangt: 500 Häklerinnen an Shawls und Fascinators-Arbeit wird nach Haus gegeben, Arbeit das ganze Jahr. Knitting Works, 620 W. North Ave., nahe Shober Str. fr—di6

Verlangt: Maschinen-Mädchen an Shopröcken zu nähen bei Theo. Rost, 791 N. Halsted Str., hinten. 22malw5

Verlangt: Mädchen an künstlichen Blumen. Bezahlung während der Lehrzeit. 641 Milwaukee Ave., oben links. midofrsamo8

Hausarbeit.

Verlangt: Eine zuverlässige Frau zum Aufwarten für einige Tage. 224 29. Str. 9

Verlangt: Köchinnen, $4—$7, zweite Mädchen für Hausarbeit, Kindermädchen. Beste Plätze, höchster Lohn. Stellen frei. Südseite-Office, Frau Eiseld, 2003 State Str., Ecke 20. 9

Verlangt: Ein Mädchen. 278 N. May Str., nahe Chicago Ave. 2

Verlangt: 200 Mädchen, beste Nordseite-Familien. 518 Wells Str., Mrs. Apel. 25malw2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 299 S. Hoyne Ave. modi2

Verlangt: Ein Mädchen, um Hausarbeit zu verrichten. 245 E. North Ave., 2. Flat. 2

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 406 Milwaukee Ave. 2

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 291 Park Ave., nahe Leavitt Str., Westseite. mod6

Verlangt: Eine alte Dame für leichte Hausarbeit. 92 E. Huron Str., Werner. mod6

Verlangt: Junges Mädchen in Hausarbeit zu helfen, auch ein Kindermädchen. 818 Blue Island Ave. 6

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, keine Kinder. 3210 Prairie Ave. 6

Verlangt: Ein Dienstmädchen für eine alte Dame, gute Behandlung und hohen Lohn. 583 La Salle Ave.

Verlangt: Sofort, ein gutes Dienstmädchen für ein kleine Familie, hoher Lohn. 583 La Salle Ave. 6

Verlangt: Ein junges Mädchen oder Frau in mittleren Jahren für leichte Küchenarbeit. 182 W. Lake Str. 6

Verlangt: Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Kleine Familie. 448 S. Halsted Str. samo6

Verlangt: Mädchen für Privat-Familien, hoher Lohn, 3—6 Dollar Plätze frei besorgt. Frau H. Weser, 2251 Indiana Ave. 23milw0

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für Hausarbeit. No. 820 43. Str. fa5t0

Verlangt: Eine perfecte Köchin. Lohn $40 per Monat. 180 Ost Randolph Str. A. Mascher. 23milw0

Verlangt: Ein Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Guter Lohn. 1352 Diversey Ave. smo0

Verlangt: Ein Mädchen von 13—14 Jahren. 151 Clybourn Ave. samo8

Verlangt: Ein nettes Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie ohne Kinder. Angenehme Stellung für passende Person. 39 Stone Str., 2. Flat, zwischen Division und Goethe Str. ssamo0

Verlangt: Ein deutsches oder schwedisches Mädchen für einen kleinen Haushalt. Guter Lohn. 733 Larrabee Str. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für allgemeine Hausarbeit, in einer kleinen Familie. 3102 Fifth Ave., oben. 6

Verlangt: Ein deutsches Kinderfreundliches Mädchen auf ein Kind aufzupassen. 666 W. North Ave., 1 Treppe. 6

Verlangt: Anständiges Mädchen für leichte Hausarbeit. 470 W. Taylor Str. 6

Verlangt: Ein Mädchen für kochen, waschen und bügeln und eins für zweite Hausarbeit und bei Kindern behilflich sein. 3238 Calumet Ave. 7

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für Hausarbeit in einer kleinen Familie. 95 Seminary Ave., oben. modi7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen zum Waschen und Reinmachen, guter Lohn. 332 Milwaukee Ave., Barber Shop. 7

Verlangt: Ein Mädchen für Hausarbeit. 563 Noble Str. 2

Verlangt: Tüchtige Köchin und Geschirrwascher. 279 E. Division Str. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 407 W. Division Str. 2

Verlangt: Gutes deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. Muß englisch sprechen können. 211 Seminary Ave. 2

Verlangt: Ein deutsches Mädchen von 16—17 Jahren für Hausarbeit und im Store zu helfen. 308 W. Chicago Ave. 6

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für zweite Arbeit. 70 Maple Str., Nordseite. modimi2

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit im Restaurant. 415 N. Clark Str. modi2

Verlangt: Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 643 N. Hoyne Ave. 2

Verlangt: Sofort, Mädchen 12—16 Jahre alt, zum Helfen bei leichter Arbeit. 9 Mantene Ct., hinten. 6

Verlangt: Zweites Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit in kleiner Familie. 504 Milwaukee Ave., Store. modi6

Verlangt: Ein Mädchen von 14—17 Jahren, gute Behandlung. 120 W. 11. Str., nahe Ashland Ave. 6

Verlangt: Ein Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 124 Orchard Str. 25malw6

Verlangt: Sofort, Köchinnen, Hausarbeit, zweite Arbeit, Kindermädchen und eingewanderte Mädchen für die besten Plätze in den feinsten Familien bei hohem Lohn, immer zu haben an der Südseite bei Frau Gerson, 2837 Wabash Ave. 25malw8

Verlangt: Ein ordentliches Mädchen für leichte Hausarbeit bei einer kleinen Familie. 201 Ost North Ave. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 200 Ost North Ave., Mayer. 7

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Küchenarbeit, guter Platz, ebenso ein tüchtiges Mädchen für Dining Room, muß deutsch und englisch sprechen. 386 E. North Ave. 7

Verlangt: Ein junges Mädchen für allgemeine Hausarbeit in einer Familie von zwei. 573 Orchard Str. modi3

Verlangt: Ein gutes deutsches Mädchen für Hausarbeit. 446 W. Chicago Ave. 2

Verlangt: Ein gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. 490 N. Franklin Str. modimi2

Verlangt: Gutes Mädchen für allgemeine Hausarbeit. Kleine Familie, Lohn $4. 1853 Oakdale Ave., Nordseite. 2

Verlangt: Gutes Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 115 Clybourn Ave. 2

Verlangt: Ein erfahrenes Mädchen für Hausarbeit findet dauernde Beschäftigung und guten Lohn. C. A. Eseman, 3345 State Str. frsamo5

Verlangt: Kindermädchen und Aufwärterin. 232 W. 12. Str., Restaurant. frsamodi5

Verlangt: 100 gute Mädchen für allerlei Arbeit. 2560 Cottage Grove Ave., Telephon 8524. M. H. Carry. mi—mo6

Verlangt: 100 Mädchen für Privatfamilien, Restaurants und Boardinghäuser in dem Stellenvermittlungs-Bureau 752 12. Str. Frau Gretz. 20malw8

Verlangt: Köchinnen, Haus- und Kindermädchen. Columbia Employment Office, 139 N. Halsted Str. Herrschaften mögen vorsprechen. samodi2

Verlangt: Eine alleinstehende Frau ohne Anhang zur Führung des Haushaltes eines älteren Mannes. Gutes Heim. Adresse W. 10 Abendpost. samo11

Verlangt: Ein deutsches Kindermädchen. 622 W. Taylor Str., obenauf. fmi0

Verlangt: Mädchen für Privatfamilien. Plätze offen $3 bis $6. Plätze frei. Abends offen. Frau Dec. 2530 Cottage Grove Ave. 1madal

Verlangt: Frauen und Mädchen.

Hausarbeit.

Verlangt: Ein deutsches Mädchen für gewöhnliche Hausarbeit. 197 Mohawk Str. samo6

Verlangt: Ein Mädchen oder Frau für Küche und Waschen. 320 S. Clark Str. modimi6

Verlangt: 100 gute Mädchen für allerlei Arbeit. 2560 Cottage Grove Ave. M. H. Carey. Tel. 8524. dofrsamodi2

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien, gute Bezahlung. 667 Wells Str. Mrs. Taubert. 16mailw5

Verlangt: 50 Mädchen. Gute Familien, gute Bezahlung. 427 Ost Division Str., Priess. 8maiw8

Verlangt: Mädchen aller Nationalitäten. Frauen werden gute Dienstmädchen besorgt. „The Satisfaction,“ 581 N. Clark Str. 4malm6

Verlangt: Gute Küchenmädchen und Mädchen für alle Hausarbeit. Herrschaften werden gut bedient bei Frau Schleis, 157 W. 18. Str. 28apl1ml6

Stellungen suchen: Männer.

Gesucht: Ein unlängst eingewanderter Bauschreiner, mit Werkzeug, wünscht sofort Arbeit. A. Rüske, 228 Henry Str., Ecke Laflin Str. mod6

Gesucht: Ein junger Mann verheirathet, welcher schon selbstständig Geschäft geführt hat, sucht eine verantwortliche Stellung. Adr. A. 161, „Abendpost.“ modimi6

Gesucht: Ein süddeutscher Kellermeister sucht Beschäftigung. Adr. A. 141, „Abendpost.“ 6

Gesucht: Verheiratheter Mann, gut in der Stadt bekannt, beste Referenzen, sucht Arbeit. Offerten G. 165, „Abendpost.“ 6

Gesucht: Ein Mann von mittleren Jahren sucht eine Stelle als Janitor bei Herrschaften oder Footman. Kann Caution stellen und gute Referenzen vorzeigen. Zu erfragen 308 Racine Ave., eine Treppe, hinten. 8

Stellungen suchen: Frauen.

Gesucht: Eine junge alleinstehende Frau mit kleinem Kinde sucht auf beste Empfehlungen Stelle als Haushälterin bei Wittwer mit Kindern. Willig alles zu thun. Adresse: C. 8, „Abendpost“. 9

Gesucht: Frau in mittleren Jahren sucht Plätze zum Waschen. 1038 Nelson Str. 6

Gesucht: Eine Frau die Deutsch und Englisch spricht, sucht Beschäftigung außer dem Hause. 934 Clybourn Ave., hinten, oben. 6

Gesucht: Ein Mädchen sucht Stellung bei einem Herrn als Haushälterin. Näheres 687 Wells Str., im Store. modi6

Heirathsgesuche.

Heirathsgesuch: Ein alleinstehender Wittwer mit gutem Grundeigenthum wünscht die Bekanntschaft einer gebildeten Dame (katholisch) mit etwas Vermögen. Adresse: G. 145, „Abendpost“. 9

Heirathsgesuch: Ein junger, gebildeter, vermögender Mann, dem es an Damengesellschaft fehlt, wünscht die Bekanntschaft einer jungen, gebildeten Dame behufs späterer Verheirathung. Adr. Robert Hermann, General Delivery, Post Office Chicago. modi8

Heirathsgesuch. Ein Wittwer ohne Kinder mit sehr gutem Geschäft sucht eine Lebensgefährtin von 40 Jahren. Adresse: F. 104, „Abendpost“. frsamo9

Verschiedenes.

Verloren: Sonntag Morgen, goldene Damenuhr und Kette zwischen 2706 Emerald Ave. und All Saints-Kirche. Liberale Belohnung. 2706 Emerald Ave. 9

Zu vermiethen.

Zu vermiethen: Store für Uhrmacher, Dreßmaker, Cigar Store. 907 Lincoln Ave. fmo0

Zu vermiethen: Ein schönes, geräumiges, möblirtes Frontzimmer mit separatem Eingang, passend für zwei Herren, zu mäßigem Preis. 328 Ost North Ave. 20m1w9

Zu vermiethen: Hübsch möblirte Zimmer, Gas und Bad. 43 Rush Str. 19malw6

130 Ohio, nahe Wells Str., schön möblirte Zimmer mit Board, $4.25. samodi7

Verlangt: Kostgänger. 496 W. 14. Str., unten. modimi6

Zu vermiethen: Einige freundliche möblirte Zimmer. 385 W. Randolph Str. 25malw6

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer mit Board. 408 Lincoln Ave., oben. 6

Verlangt: Zwei Boarders finden gute Privat-Board. 162 Blue Island Ave. 6

Zu vermiethen: In deutscher Familie, ein Bettzimmer an einen anständigen Mann. Kirsch, 598 N. Clark Str., im Hinterhause. 6

Zu vermiethen: Ein gut möblirtes Frontroom an der Westseite, an eine Pianolehrerin mit Piano, die Hälfte Rente für Unterricht. Adr. A. 196, „Abendpost.“ 6

Zu vermiethen: Ein möblirtes Zimmer an einen anständigen Herrn. 265 Larrabee Str., hinten. 6

Zu vermiethen: Zwei elegant möblirte Frontzimmer mit Benutzung von Gas und Bad, mit oder ohne Board, passend für zwei Herren. 472 Wells Str. 8

Ein oder zwei junge Männer erhalten Kost und Zimmer bei einer deutschen Privat-Familie für $4 per Woche, gemüthliches Heim. 202 W. Indiana Str., ebene Erde, Flat. 7

Ein anständiger Herr kann ein schönes Frontzimmer bekommen, wenn gewünscht, mit Board, ein schönes Heim. 539 N. Halsted Str., 3 Tage vorzusprechen. 7

Zu vermiethen: Fein möblirtes Frontzimmer an einen oder zwei Herren. Separater Eingang. 527 N. Halsted Str., 1. Etage. 6

Zu vermiethen: Eine helle, luftige Halle für Union-Vereine bei Tag und Abends. Billig. 121—123 N. Desplaines Str. 27apl1mo5

Zu miethen gesucht.

Ein junger Mann wünscht ein kleines, einfach möblirtes Zimmer mit separatem Eingang zwischen Division Str. und Chicago Ave., in der Nähe der Wells Str. Adressen mit Angabe des Preises unter F. 109, „Abendpost“. 9

Verlangt: Ein einzelner Herr sucht möblirtes Zimmer auf der Nordseite oder in Lake View, nahe dem Lake. Adr. B. 20, „Abendpost.“ 6

Ein anständiger Mann findet Kost und Logis. 335 Sedgwick Str. 7

Gesucht: Ein stetiger Arbeiter wünscht Zimmer, wenn möglich mit Kost in Privatfamilie, oder bei einer alleinstehenden Frau. Adr. unter G. 125, „Abendpost.“ frsamo6

Geld.

Zu verkaufen: Mortgages, 6 bis 7 Prozent Zinsen. Beste Sicherheit. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. baw9

Gesucht: $2000 zu 6½ Procent gegen erster Klasse Sicherheit. Keine Commission. Adr. F. 190 Abendpost. modimi8

250,000 Dollars zu verleihen auf Grundeigenthum zu 5 und 5½ Prozent Zinsen. K. Smith, 629 N. Robey Str., gegenüber Wicker Park. 8ma1j2

Unterricht.

Czarras Institut für Kleidermachen, 212 S. Halsted Str. Damen und Töchter bekommen gründliche Ausbildung im Zuschneiden, Anpassen, Nähen, Drapiren und Anfertigen von Kleidern, Jackets und Kindergarderobe 2c. 27apl1mt0

Deutsche Sprachschule, für Erwachsene und Kinder, 202 Burling Str., erste Etage. 19malw8

Zither- und Guitarre-Unterricht ertheilt in und außer dem Hause. Prof. Alois Ploner, 290 Clybourn Ave. 25ma2m6

Zuschneiden wird gelehrt in und außer dem Hause sehr billig. Kleider werden zugeschnitten und angepaßt. Frau Duensing, 1582 Milwaukee Ave. 29apl1m6

Aerztliches.

Erfolgreiche Behandlung der Frauenkrankheiten. 30jährige Erfahrung. Dr. Rösch, Zimmer 20, 113 Adams Str., Ecke Clark. Von 12 bis 4; Sonntags von 1 bis 2. 14aplj6

Frauenkrankheiten, chronische und private Krankheiten beider Geschlechter behandelt mit Erfolg. Dr. Bernauer, 829 W. 21. Str., Ecke Robey. Ebenfalls briefliche Consultation. 25ma8u8

Im deutschen Collegium für Medizin und Geburtshilfe, 512 Noble Str., an Milwaukee Ave. und Crittenden Str., werden Kranke jeden Nachmittag von 3 bis 5 Uhr frei behandelt. 11ma2ml

Dr. Hutchinson in seiner Privat-Dispensary, 125 S. Clark St., gibt brieflich oder mündlich freien Rath in allen speciellen Blut- oder Nervenkrankheiten. Dr. Hutchinsons Mittel heilen schnell, dauernd und mit geringen Kosten. Sprechstunden: 9 Vorm. bis 8 Uhr Nachm. Sonntags 10 bis 2. Zimmer 43 & 44. 24ma1j7

$50 Belohnung für jeden Fall von Hautkrankheit, granulirten Augenliedern, Ausschlag oder Hämorrhoiden, den Colliers Hermit-Salbe nicht heilt. 50c die Schachtel. 174 E. Madison Str. 1maiw6

Privat-Heim für Damen, die ihre Niederkunft erwarten. Annahme von Babies vermittelt. Behandlung aller Frauenkrankheiten; strengste Verschwiegenheit. Frau Dr. Schwarz, 279 W. Adams Str. bw6

Frauenkrankheiten erfolgreich behandelt. Dr. Schröder, 70 State Str., Zimmer 312. Sprechstunden von 2 bis 5½ Uhr. Wohnung 27. und Hanover Str.

Grundeigenthum und Häuser.

Zu verkaufen:
Grundeigenthum nahe Douglas Park, wenn bald genommen.
Zwei Stock und Basement Haus und Lot, $2500.
Eine feine 1½ Stock Residenz, alle modernen Einrichtungen, mit Stall hinter dem Hause, $3000.
Drei Room Cottage, $1200.
Lotten von $650 aufwärts.
Kaiser & Rangutz.
Office: 608 Oxford, 84 La Salle.
Zweig: Ecke Polk und California Ave. 19malw6

Gesucht: Ein Haus und Lot wird in Clybourn Ave. oder Umgegend gegen ein Haus mit großem Garten in einer kleinen Fabrikstadt in Illinois in Tausch gesucht. Näheres 934 Clybourn Ave. 9

Zu vermiethen: Heu-Land, nahe Chicago (nicht in Indiana), 80—8000 Acker. J. W. Hendenberg, 122 La Salle Str. 7

Zu verkaufen: Eine hübsche Cottage von 6 Zimmern und Basement. Billig. Gute Nachbarschaft. Haus in bestem Zustande mit allen Bequemlichkeiten. Nur 1 Block von Street Car und Northwestern Depot. John Mayer, 401 Groß Ave., Groß Park. 23mailw0

Zu verkaufen: Sehr billig, zweistöckiges Haus und 5 Lotten in Wisconsin. Die Stadt hat 12,000 Einwohner. Sehr leichte Bedingungen. Oder zu vertauschen gegen Chicago Property. Nachzufragen bei A. Petta, No. 4650 Ashland Ave., Südseite. 20mailw7

Zu verkaufen: Haus mit Store und Lot, oder zu vermiethen. Gute Gelegenheit für einen Schuhmacher, weil keiner im Orte ist. 275 Belmont Ave., Avondale. dimimodi

Zu verkaufen: Billig; schöne 4-Zimmer-Cottages an Lincoln Str., zwischen 44. und 45. Str. $50 bis $100 baar; $10 monatlich. T. W. Boske, Eigenthümer, 2959 Emerald Ave. 1mz1f10

Zu verkaufen: Ein zweistöckiges Haus zum Fortschaffen, sehr billig. 280 N. Halsted Str. misamo12

Zu verkaufen: 7 Zimmer Cottage und Lot, mit Bad, Ecke Alley, $1950. Halb Baar, Rest Zeit, billig. 1115 Roscoe Str., nahe Clark Str. samodimi8

Geschäftsgelegenheiten.

Zu verkaufen: Ein Barbiergeschäft. Guter Platz. Etablirt 20 Jahre. 2349 Wentworth Ave. 6

Zu verkaufen: Ein Candy- und Cigarrenstore, nahe an einer katholischen Schule und Kirche. Nachzufragen 220 Hudson Ave. 6

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Saloon. 515 N. Ashland Ave. 25malw6

Zu verkaufen: Ein gutbehender Saloon, Krankheitshalber. 502 Blue Island Ave. 25malw6

Zu verkaufen: Billig, Cigarren- und Candy Store. 362 Larrabee Str. modimi7

$125 Baar kaufen einen schönen Candy- und Bakery Store, gegenüber einer Public-Schule. Der größte Bargain jemals offerirt. Muß bis Mittwoch verkauft werden. Gute Gründe. Kommt sofort. 818 Larrabee Str. modi7

Zu verkaufen: Ein guter Meat Market, billig, in Lake View. Zu erfragen bei Blaurock & Wagner, 106 Randolph Str. 25mailw7

Zu verkaufen: Für $850, werth $1700 altes Grocerygeschäft, 1 Pferd, 2 Wagen. Hier ist ein billiger Kauf für irgend Jemand. Loomis und Hastings. modi7

Zu verkaufen: Saloon, an 14. Str. Nachzufragen 713 W. 14. Str. 23malw6

Zu verkaufen: Die gangbarste und best eingerichtete Bäckerei in der Stadt zu einem billigen Preise. Beste Gelegenheit für einen guten Bäcker Geld zu verdienen. 149 Illinois Str. samo12

Zu verkaufen: Große Photograph-Gallerie in Chicago, guter Platz, gutes Geschäft. Alles auf dem Haupt-Floor, außer der Druckerei auf dem 3ten Floor, Wohnzimmer auf dem 2ten Floor. Alles erste Klasse und gut möblirt. Ein guter Platz für Deutsche. Wird sehr billig verkauft, da es verkauft werden muß. Adr. B. 162 Abendpost. samodi12

$400 kaufen gutes Musik-, Cigarren-, Tabak-, Stationery-, Confectionery- und Spielwaaren-Geschäft. Werth $750. Muß wegen Krankheit verkauft werden. 514 W. Chicago Ave. samo12

Zu verkaufen: Ein gutgehender Barbiershop Krankheitshalber, billig. Näheres bei August Eiser, 957 Nord Halsted Str. 22malw6

Zu verkaufen: Eine Milchroute, Umstände halber billig. 6718 May Str. 22malw6

Zu verkaufen: Ein Rockschneider-Shop mit fünf Nähmaschinen, Knopfloch-Maschine, zwei Bügelmaschinen und sämmtlicher Einrichtung, billig zu verkaufen. 2508 Hanover Str., nahe 25. Str. frsamo6

Zu verkaufen: Saloon und Boardinghaus; wegen Krankheit billig auszuverkaufen. 593 Clybourn Ave. frsamo9

Zu verkaufen: Ein Grocery Store und Meat Market an Wallace Str. Nachzufragen 3414 Auburn Ave. frsamo6

Zu verkaufen: Ein 6 Kannen Milchgeschäft. 155 W. 13. Str. frsamodi8

Zu verkaufen: Grocery Store zum halben Preise. Ecke Heine und Armitage Ave. 20malw8

Zu verkaufen: Ein gutgehender Ecksaloon, Ecke Johnson und 12. Str., wegen Abreise von Chicago. Dennis Smith, Eigenthümer. 19malw11

Zu verkaufen oder zu vermiethen: Ein Meat Market. 210 Sedgwick Str. 21malw6

Zu verkaufen: 2 Kannen Milch-Route mit Pferd und Wagen. 502 West 14. Str. 14m2w12

Kauf- und Verkaufs-Angebote.

Zu verkaufen: Wegen Aufgabe des Geschäftes mehrere gute Oefen, Bettstellen u. s. w., spottbillig. 44 Blue Island Ave. 6

Zu verkaufen: Billig, Pony und Buggy für Familie. 712 Racine Ave. modi6

Gesucht: Bäcker-Geschirr zu kaufen gesucht. 3253 Butler Str. modi6

Zu verkaufen: Carpet, Stühle, Kommode, Tisch und ein großer Spiegel. 172 Eugenie Str., mittel Flat. 6

Zu verkaufen: Ein zweirädriger Handwagen billig. 158 24. Place. modimi6

Zu verkaufen: Einige Möbel billig. 1294 Ashland Ave., nahe Clybourn Ave. 6

Zu verkaufen: $25 kaufen ein gutes Pferd für Butcher- oder Grocerywagen. 546 Sedgwick Str., hinten.

Zu verkaufen: Billig, Haus-Einrichtung von 5 Zimmern. Wohnung ist mit zu übernehmen, sowie Roomer. Bringt monatlich $6 mehr, als Miethe bezahlt wird in einem guten Brickhause an W. 12. Str. zwischen Halsted Str. und Blue Island Av. Adresse A. M., 361 Blue Island Ave. samo12

Zu verkaufen: Wagen, billig, $15. Wm. Hehr, 194 Washburne Ave. samodi9

Zu verkaufen: Ein sehr schnelles Pferd, wiegt 1000 Pfund. 574 N. Lincoln Str. frsamodi5

Zu verkaufen oder zu vertauschen: Ein junges, schweres Pferd, 6 Jahre alt, für ein leichteres. Nachzufragen 356 Washburn Ave., zwischen Paulina und Wood Str. samo5

Zu verkaufen: Schweres Gespann. 1114 N. Oakley Ave. samodi8

Zu verkaufen: Eine ganze Saloon-Einrichtung mit Pooltisch, einzeln oder zusammen, sehr billig. 280 N. Halsted Str. misamo12

Zu verkaufen: Alle Sorten neue und schon gebrauchte Wagen und Buggies. 832 S. Halsted Str. 20malw8

Große Auswahl in- und ausländischer Singvögel sowie alle Sorten Käfige und importirter Samen. Alles zu billigsten Preisen. Sonntags offen. 104 Blue Island Ave. 15malmt9

Zu verkaufen: Ein gutes Pferd, Geschirr und Buggy billig zu verkaufen. 965 N. Clark Str. bml

Alle Sorten Nähmaschinen garantirt für fünf Jahre; Preis von $10 bis $35. 245 S. Halsted Str., Soutevenier & Sperdel. 15decl j6

Zu verkaufen: Große Auswahl von Saloon-Einrichtungen, vom Elegantesten bis zum Einfachsten, von allen Größen; auch werden solche sehr billig auf Order gemacht. Auch Billiards und Pooltische, neue und alte, sehr billig. Kommt selber in die Factory oder schreibt Postkarte und wir werden vorsprechen. Chas. Passow & Son, No. 862–870 Allport Str. nahe Centre Ave. und 21. Str. 14mailm3

Zu verkaufen: Eine Masse Showcases. 110 Sigel Str., Nordseite. 11mz3m4

Persönliches.

Wm. Lamberts deutsches Expreß-Geschäft, Südseite, billige Bedingungen. 3001 Shields Ave. 20malw8

Alexanders deutsche Geheimpolizei-Agentur, 181 W. Madison Str., Ecke Halsted, Zimmer 21, bringt irgend etwas in Erfahrung auf privatem Wege, z. B. sucht Verschwundene oder Verlorene. Alle unangenehmen Ehestandsfälle untersucht und Beweise gesammelt, Schwindeleien auf Verlangen aufgespürt. Die einzige deutsche Polizei-Agentur in der Stadt. Jeder, der in irgend welche Unannehmlichkeiten verwickelt ist, möge vorsprechen. Gesetzlicher Rath frei. Offen Sonntags bis Mittag. 16maj1l

Löhne, Noten, Board-, Saloon- und Rentbills und schlechte Schulden aller Art sofort collectirt. Allgemeine Geheimpolizei-Agentur. Ehestands-Angelegenheiten Specialität. 76 Fifth Ave., Zimmer 14. Offen Abends bis 8 Uhr, Sonntags bis 11 Uhr Vormittags. Schneidet dies aus. 18malw12

$1.00 wird Ihnen auf jede Maschine vergütet, wenn Sie diese Anzeige mitbringen. Domestic $25, New Home $20, White $12, Standard $15, Household $20, American $10, Singer $8 bis $15 und hundert andere von $5 an in der Domestic-Office, 216 S. Halsted Str.

Bangs geschnitten in neuester Façon, 10c. Prof. Uhl, 380 Ost North Ave. 21malw6

Ein Anwalt untersucht Abstracts für $5. G. E. Dubley, Room 1119 Chamber Commerce, 143 Washington Str. 21malw6

Das Fritzche.

Erzählung von Gräfin M. Keyserling.

(21. Fortsetzung.)

„Ich bedaure, gegen Ihren Wunsch hier nochmals eindringen zu müssen," sagte er, „aber ich muß Sie ersuchen, dieses Zimmer zu räumen. Ich habe beschlossen, es statt des meinen zu beziehen, und muß Sie bitten, letzteres einzunehmen. Meine Leute werden jetzt gleich Ihre Sachen hinaufbringen und die meinigen hinunterschaffen."

Auf des Mädchen Gesicht malte sich ein Gemisch von Schrecken, Ueberraschung und Eigensinn.

„Nein!" sagte es und heftete die Augen mit kaltem Glanz in die seinen, „das ist zu viel! Sie nehmen sich mehr heraus, als selbst dem Feinde gestattet ist! Mich aus meinem Zimmer zu vertreiben!.... Aber ich weiche nicht. Ich bleibe."

„Ich glaube das nicht," entgegnete er. „Sie werden in einer Viertelstunde oben wohnen oder das Haus verlassen haben. Sie würden mich aber verbinden, wenn Sie sich gutwillig fügten. Ich habe eine Bitte ausgesprochen, es sollte mir leid thun, sollte ich sie in einen Befehl verwandeln müssen...."

Ihre Augen loderten auf.

„Sie haben mir nichts zu befehlen!" rief sie außer sich.

Er war mit ihr allein und trat einen Schritt zu ihr: „Fräulein Jeanne," sagte er, „der Grund, weshalb ich Sie aus diesem Zimmer verbanne, ist der, daß Sie hier Nachts Besuche empfangen. Die Herren kommen nicht etwa durch die Thür, sondern durch die Fenster, oder vielleicht auf anderem geheimen Wege zu Ihnen...."

Der Eindruck dieser Worte war ein viel gewaltigerer, als er erwartet hatte. Sie wurde wieder so bleich, daß er befürchtete, sie werde ohnmächtig werden. In der That wankte sie und hielt sich an einem Pfosten.

„Mein Gott, o mein Gott...." murmelte sie und preßte die Stirn an den Balken. Er ließ ihr einen Augenblick Zeit, sich zu fassen, und fuhr dann langsam fort: „Ich habe Ihnen vertraut, Sie aber haben mich betrogen. Sie wollen nicht unter dem Schutze des Gesetzes und der Ehre, sondern auf Seiten der Verräther und Freibeuter stehen. So werde ich Sie demgemäß behandeln müssen. Sie sind fortan meine Gefangene und jeder Ihrer Schritte wird beaufsichtigt werden...."

Sie hob den Kopf und sah ihn wie völlig gebrochen an. „Was glauben Sie von mir?" fragte sie mit zitternden Lippen.

„Daß die Herren nicht allein hierherkommen werden, um die Ohrfeigen entgegenzunehmen, mit denen Sie sie regaliren. Ihre Schönheit kann, von so wenig Höflichkeit begleitet, nur eine geringe Anziehungskraft ausüben, so muß es wohl meine Wenigkeit sein, welcher diese Besuche zuzuschreiben sind. Ich denke den Herren daher einen Gefallen zu thun, wenn ich Ihren Platz einnehme und die nächsten Besucher an Ihrer Stelle begrüße."

Ihr Ausdruck wandelte sich auf's neue, und jetzt trat ein tödtlicher Schrecken in ihr Gesicht.

„Thun Sie das nicht, nur das nicht!" sagte sie, löste die Hände von dem Pfosten und streckte sie flehend nach ihm hin. „Ich meine, bleiben Sie nicht in diesem Zimmer! Es werden keine Männer mehr kommen.... ganz gewißlich nicht...."

„So? Und warum soll ich alsdann nicht hier bleiben?"

„Weil — weil —," stammelte sie in verzweifeltem Besinnen, „weil es hier spukt! Es sind ja keine Menschen, die Sie Nachts hören! Es sind — es sind Gespenster...."

„Gespenster? Richtig? Das haben Sie bei meinem Einziehen schon gesagt. Dann aber bleibe ich erst recht. Ich bin sehr neugierig, und Gespenster waren von jeher eine ganz besondere Leidenschaft von mir."

Sie überhörte den Spott oder wollte ihn überhören und erklärte weiter: „An der Stelle dieses Hauses stand früher ein Kloster — man kann an einigen Stellen noch seine Grundmauern sehen, — in ihm wurde einst ein Mord verübt. Seitdem spukt es hier, und — und wenn ein junger Mann hier schliefe, ermordete es ihn. Man sagt, es habe keiner das Gesicht länger als einen Tag überlebt. Er erhebt sich noch aus dem Bett, aber es stößt ihm am selben Tage noch ein Unglück zu, und er stirbt, ehe die Sonne sinkt...."

„Damen thut es nichts?"

„Einem Mädchen nichts."

„Das ist ein sehr galantes Gespenst, das ich unter allen Umständen kennen lernen will," sagte der Major und lächelte ein wenig.

Aber Jeanne legte flehend ihre Hand um die seine.

„Versuchen Sie es nicht. Ich beschwöre Sie! Bleiben Sie nicht hier! Sie vertrauen mir nicht. Aber nicht ich verrathe Sie! Sie nicht! Jeden andern vielleicht — nicht Sie.... Lassen Sie mich hier...."

Die schwarzen Augen blickten ihn groß an. Ihr Glanz war erloschen, aber es war etwas anderes darin.... eine furchtsame Ehrlichkeit — ein schmerzhafter Ernst, als läge alle Angst eines kämpfenden Herzen darin....

„Fürchten Sie wirklich für mich?" fragte er, kaum noch im Zweifel.

„Ja," murmelte sie.

„Nun, ich bin Soldat und werde mich zu vertheidigen wissen gegen Menschen und gegen Gespenster."

Thränen gaben den dunklen Augen ihren Glanz zurück: „Und wenn Ihnen etwas geschieht, soll ich schuld daran sein?"

„Ich würde nie einem Weibe die Schuld eines Unfalls, der mich trifft, beimessen, sondern stets nur mir selbst. Jetzt aber gehorchen Sie und verlassen Sie das Zimmer."

Er öffnete die Thür: „Wachtmeister, führen Sie das Fräulein hinauf."

Sobald sie hinaus war, wanderten seine Blicke forschend durch den Raum.

„Vor allem muß ich wißen, wo diese Gespenster hereinkommen," dachte er, während er die Diele genau untersuchte, ob sich etwa eine Fallthüre in ihr befand. „Ich bin beinahe versucht, an ihre Gefühle zu glauben und doch.... man könnte getäuscht werden.... Im Grunde ist es gleich; denn jedenfalls darf hier nichts Persönliches auf mich wirken...."

Er suchte weiter, fand aber nichts. Zwei Wandschränke waren im Zimmer, aber soviel er auch an ihnen drückte und klopfte, es rührte sich nichts am Holzwerk. Ebenso ging's mit der Diele.

„Also doch vielleicht durch das Fenster.... Nun, das müßte leicht zu verhüten sein."

Er sah Jeanne tagsüber nicht mehr, aber es blieb eine lebhafte Erinnerung an sie in ihm. Er konnte sich doch einer gewissen Nachsicht nicht erwehren, wenn er dachte, daß dies einsame Herz trotz alles Sträubens der Vernunft sich ihm erschließe....

Was sollte nur aus dem Mädchen werden? In seine Umgebung paste es nicht. Und war es nicht eigentlich unvermeidlich, daß der erste Mann, der seinen Weg kreuzte und ihm eine höhere, seelische Entwickelung zeigte als seine Standesgenossen, es auch sogleich fesselte?

Es ging ihn nichts an, war der Kehrreim, den er zum Schluß hinzufügte, und mit ihm legte er sich schlafen, nachdem er vorher nochmals mit dem Wachtmeister das Zimmer vergeblich durchsucht hatte.

Er hatte die Thüre nicht verschlossen, sich aber völlig angekleidet auf das Bett und seinen geladenen Revolver auf das Tischchen neben sich gelegt. Den Wachtmeister hatte er in das Zimmer nebenan quartiert und ihm befohlen, gleichfalls angekleidet zu bleiben. Endlich waren Schleichpatrouillen um das Haus kommandirt. Es konnte also schwerlich etwas passiren.

Etwa um Mitternacht erwachte er, wie ihm deuchte, durch ein Geräusch schlürfender Schritte.... Er faste seinen Revolver und setzte sich auf dem Bett ganz leise in die Höhe.... Es war jetzt alles still, aber nach wenigen Sekunden hörte er die schlürfenden Schritte auf's neue, diesmal in seinem Rücken.

Durch die Spalten der Läden stahlen sich zwei Streifen Licht, die das kleine Zimmer für seine im Dunkel geschärften Blicke durchdringlich machten. Er wandte den Kopf, — da stand eine helle Gestalt in weißen, faltigen, weiblichen Gewändern, — er konnte sich nicht täuschen, — die Umrisse zeichneten sich deutlich ab....Und jetzt bewegte sie sich langsam — von ihm weg — gegen die Wand hin....

Er hatte keine Furcht, aber rührte sich noch nicht, er wollte sehen, was sie noch machen werde.... Sie trat dicht bis zur Wand und hob einen Arm an ihr empor, — das gab ein leises Klirren, als rührten sich Schlüssel im Bund, — dann ward plötzlich alles still und die Gestalt war verschwunden...

Sie verschwand in der Wand, — es unterlag keinem Zweifel! Der Major hatte es gesehen, wenn er überhaupt den ganzen Vorgang gesehen hatte.

Er legte den Revolver vorsichtig hin und steckte Licht an. Das Zimmer war leer. Er erhob sich und schritt zu der Wand. Da war der Schrank, die Thür stand handbreit offen, aber nichts war darin als die Uniformröcke und andere Kleidungsstücke, die Asten selbst hineingehängt hatte.

Er holte sofort den Wachtmeister und erzählte ihm, was er gesehen.

„Hier ist ein Gang in der Wand," sagte er aufgeregt, „und wir müssen ihn finden...."

Aber beide schoben, rückten und drückten wieder ohne irgendwelch Ergebniß.

Dem Wachtmeister schien die Sache wenig gemüthlich.

„Der Herr Major hätten doch schießen sollen," meinte er, „da wüßte man jetzt, woran man ist. Es giebt doch Dinge, die Niemand recht erklären kann."

Asten sah den Mann an. Der bewährte Soldat, der sonst vor nichts Furcht zeigte, war blaß und fassungslos.

„Sie sagen auch, wer das Gespenst sähe, lebe nicht länger mehr als einen Tag," brachte er entschuldigend heraus. „Vor der nächsten Nacht müsse er sterben."

„Das kann einem im Kriege passiren, auch ohne daß man ein Gespenst gesehen hat," antwortete Asten. „Ich denke, wir warten es ab. Für jetzt gehen Sie einmal hinauf und klopfen an Mademoiselle Jeannes Thür. Wenn Niemand antwortet, versuchen Sie, ob die Thür offen und das Fräulein im Zimmer ist. Natürlich auf höfliche Art und ohne die Dame allzusehr zu erschrecken. Nachher bringen Sie mir Bescheid."

„Und der Herr Major wollen hier — allein bleiben?"

Asten lachte.

„Ich fürchte, Sie würden mir wenig nützen, wenn das Gespenst wieder erschiene... Also gehen Sie nur lieber..."

Der Mann gehorchte.

„Ich bin keine Bangbüchse," sagte er für sich, „aber mit Gespenstern zu kämpfen, habe ich nicht beschworen. Das kann auch gar nichts nützen. Gegen die Luder kann man sich ja gar nicht mal wehren."

Asten setzte sich und wartete erregt. Er hatte in der Erscheinung niemand erkennen können, da er nichts als einen weißen Körper gesehen; aber er hatte eine nicht zu erklärende Ueberzeugung, es müsse Jeanne gewesen sein, die hier selbst spukte. Was aber konnte sie bewegen, das zu wagen? Hatte sie nicht alles bei dem Gange auf's Spiel gesetzt? Wenn er geschossen hätte....

Der Wachtmeister kam zurück und erklärte, das Fräulein könne nicht oben sein, da er an der Thür geklopft und gerüttelt, auch laut gerufen, Niemand aber Antwort gegeben habe. Er war jetzt weit weniger erschreckt und eher beschämt, daß er sich zuvor hatte verdutzen lassen.

(Fortsetzung folgt.)

Französische Botschafter.

Es wird bestätigt, daß die französischen Botschafter in Petersburg und Berlin, die Herren de Laboulaye und Herbette, demnächst von ihren Posten abberufen werden sollen. Ueber die Ursachen, welche hierzu führen, wird der Münchener „Allg. Ztg." aus Paris Folgendes geschrieben:

Herr Herbette ist in Berlin zu wohl gelitten und Herr de Laboulaye in St. Petersburg nicht wohlgelitten genug. Letzterer hat unlängst, als er von seiner Regierung beauftragt worden war, den Zaren daraufhin zu sondiren, ob Rußland wohl für den Fall, daß es anläßlich der Anwesenheit der Kaiserin Friedrich in Paris zu einem bewaffneten Conflict zwischen Frankreich und Deutschland käme, den casus foederis für gegeben erachten würde, eine schwere Schlappe erlitten.

Herr de Laboulaye hatte seit Jahr und Tag seiner Regierung bei jeder Gelegenheit erklärt, daß das französisch-russische Bündniß der That nach bestehe und völlig gesichert sei, auch wenn es nicht beschworen, nicht in einem feierlichen Vertrage niedergelegt sei, und daß jeder deutsch-französische Konflict, ganz gleich welchen Ursprungs, ganz gleich von wem als dem schuldigen Theile ausgehend, auch für Rußland einen casus belli Deutschland gegenüber bilden würde. Nun hat bei der der ersten Gelegenheit, bei der die Frage hätte praktisch werden können, der Zar die bezügliche französische Anfrage nicht nur nicht zustimmend beantwortet, sondern er hat vielmehr die französische Prätension, dem Pariser Pöbel gewissermaßen die Erlaubniß zu geben, die Kaiserin Friedrich zu insultiren — denn darauf kam es schließlich doch bei der ganzen Angelegenheit hinaus — mit einer Hoheit zurückgewiesen, die ihm in Paris als Hochmuth ausgelegt worden, und die dem vorher bestandenen blinden Vertrauen einen starken Stoß gegeben hat.

Herr Herbette ist in Berlin zu gut angeschrieben. Hieraus macht man ihm zwar am Quai d'Orsay keinen Vorwurf, aber die radikale und chauvinistische Presse thut es. Die letzten Ereignisse haben auch den Ungläubigsten bewiesen, daß die eigentlichen Herren in Frankreich, wenn sie zwar die Regierung, ihrer parlamentarischen Schwäche wegen, nicht führen können, die Radikalen sind, und daß die Chauvinisten und deren äußere Vertreter, „die Patrioten", nur da nicht mit ihrem Willen durchkommen, wo es sich um Eingriffe in die innere Politik handelt, daß sie aber sofort ein sehr wichtiger, ja nahezu der maßgebende Faktor werden, sowie Fragen der äußeren Politik in Betracht kommen. Herr Herbette gilt nun, ob mit Recht oder Unrecht, dürfte schwer zu entscheiden sein — für einen Gegner der Radikalen, jedenfalls ist er Feind aller extremen Maßregeln auf dem Gebiet der äußeren Politik, und er gehört zu den wenigen französischen leitenden Staatsmännern, welche auf Grund persönlicher Kenntniß der einschlägigen Verhältnisse die deutsche Militärmacht nicht unter-, die eigene nicht überschätzen, und der deshalb in Paris vor einer kriegerischen Politik warnt. Von diesem Standpunkt bis zu dem, ein „Freund" Deutschlands zu sein, ist jedoch noch ein weiter Weg, und Herr Herbette ist, trotz der von ihm in Berlin gespielten Rolle als politischer Bonhomme und trotz der in Paris angenommenen Maske eines Versöhnungspolitikers in seinen Berichten und Rathschlägen nach Paris stets ein sehr entschiedener französischer „Patriot", selbst im Sinne derer gewesen, welche mit den Namen eines „Patrioten" den Patriotismus in Erbpacht genommen zu haben glauben. Was Herr Herbette mit seiner Politik bezweckt hat und noch bezweckt, ist, alle Ueberstürzung zu vermeiden; die Idee der Revanche aber schwebt ihm ebenso unverrückt vor wie den Herren Freycinet und Deroulede.

— Errare humanum est. Frau Kühn liest in der Zeitung: Putzarbeiten werden solid und billigst ausgeführt: Glattke, Mauerstraße 13, im Hinterhause. Sie begiebt sich zu dieser „Modistin", um sich ihren Winterhut neu aufmuntern zu lassen, ist aber starr, statt der vermeintlichen Putzmacherin, einen Maurer mit Kelle, Richtscheit, Sandkalk und Tünchmörtel, sich gegenüber zu sehen.

Marktbericht.

Chicago, 23. Mai 1891.

Diese Preise gelten nur den Großhandel.

Gemüse.

Gurken 50c—60c per Dutzend.
Radieschen 10—25c per Dutzend.
Spargel 75c—$1.00 per Dutzend.
Salat 90c—$1.00 per Kiste.
Bohnen $1.50—$1.00 per Bushel.
Rothe Beeten $2.00—2.50 per Faß.
Weiße Rüben 80c per Bu.
Zwiebeln $5.00—5.50 per Barrel.
Kartoffeln $1.00—$1.10 per Bu.
Kohl $1.75—2.00 per Kiste.
Erbsen 15c—15c per Bu.

Butter.

Beste Rahmbutter 17—18c per Pfund; geringere Sorten variirend von 13—17c.
Butterine 13—17 Cents per Pfund.

Käse.

Voll-Rahm-Käse 12½—12¾c per Pfund.
Schweizer-Käse 13½—14c per Pfund.

Früchte.

Aepfel $3.00—$4.00 per Barrel; bessere Sorten $5.00—$6.00 per Barrel.

Lebendes Geflügel.

Hühner 9½c per Pfd.
Küken $1.50—$3.00 per Dutzend.
Truthühner 8—10c per Pfund; Enten 9c—9½c.

Eier.

Frische Eier 15c—15½c.

Heu.

No. 1 Timothy, $13—$13.50.
No. 2, $11.00—$11.50.

Hafer.

No. 2, 46—46½; No. 3, 43—45½.